Nr. 268. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 12. Juni 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Deutschland und Frankreich in Afrika.

Gleichzeitig mit den ersten Nachrichten über die Verhandlungen der Pariser Deputirtenkammer und der einstimmigen Annahme einer Tagesordnung, die der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß die Regierung, gestützt auf die internationalen Verträge, den Rechten Frankreichs (in Afrika) Achtung verschaffen werde, liegt in einem Zeitungsbericht ein authentischer Kommentar zu diesem Beschluß vor, der von Niemandem anders, als dem Abgeordneten Deloncle, dem Chef der Kolonialgruppe in der französischen Kammer, herrührt. „Frankreich und Deutschland," sagt er, „werden sich wieder auf dem Schlachtfelde begegnen. Aber ist die Gegnerschaft Deutschlands gegen Frankreich ein genügender Grund, um einem Dritten (d. h. England) Alles zu gewähren, und noch dazu ohne jede ernsthafte Gegenleistung? Man kann an den Rhein denken und braucht dabei doch nicht den Nil zu vergessen."

Diese Sprache ist gut, aber leider steht sie mit dem thatsächlichen Verhalten eines großen Theiles des französischen Volkes in schroffem Widerspruch, der jeden Gedanken [illegible] Deutschland hat seiner Zeit an den Nil gedacht, d. h. es hat den Franzosen die Theilnahme an der Besetzung Egyptens offen gehalten; aber Frankreich war durch das [illegible] an den Vogesen so vollständig hypnotisirt, daß es den Engländern Egypten überließ. Jetzt ist es der Franzose, der uns Deutschen handgreiflich beweist, daß wir die Pflicht haben, gegen die englische Politik in Afrika, wie sie sich in dem englisch-belgischen Vertrage vom 12. Mai geltend macht, Front zu machen. Deutschland, meint der französische Kolonialpolitiker, werde schließlich doch der geprellte Theil sein, wenn es unthätig zusehe, um sich bei dem Ausbruch des nächsten deutsch-französischen Krieges Englands Unterstützung zu sichern. In einem solchen Falle werde England seine Seemacht nothwendig haben, um seinen Kolonialbesitz in allen Welttheilen zu schützen und die deutsche Marine werde sich möglicherweise den Anforderungen des modernen Seekriegs mehr gewachsen zeigen, als die alte englische Marine, die alle ihre Traditionen im Kielwasser nachschleppe und auf deren Admiralschiff die Flagge der Routine aufgezogen ist. „Der König der Belgier macht seine Geschäfte, und Deutschland hat es nicht nöthig, sie für ihn zu machen." Ueberdies taste der Vertrag die Souveränetät der Türkei an, für welche auch Deutschland sich verbürgt habe. „Mit Einem Wort," schloß Herr Deloncle seinen Aufruf an Deutschland, „ich bin der Ansicht, daß Deutschland ein spezielles und ein allgemeines politisches Interesse daran hat, den Abmachungen zwischen England und dem Kongostaat nicht ruhig zuzuschauen, und wenn es geschehen läßt, was da jetzt geschehen will, so wird es vor der Weltgeschichte eine schwere Verantwortung tragen. Der Weg ist klar vorgezeichnet: Deutschland soll einen neuen Kongreß nach Berlin einberufen."

Man braucht nicht in die Geheimnisse der Reichspolitik eingeweiht zu sein, um zu wissen, daß Deutschland den Lockrufen dieses liebenswürdigen Franzosen nicht folgen wird. Es wird seine Interessen, soweit sie durch den englisch-belgischen Vertrag gefährdet sind, nach allen Richtungen wahren, wie die in Brüssel gegen das Vorgehen der Kongoregierung erhobene Einsprache beweist. Aber man kann nicht vergessen, daß die Anerkennung und Neutralisirung des Kongostaates, das Ergebniß der Berliner Konferenz von 1884/85, in erster Linie das Werk Deutschlands ist, daß Frankreich seine Begehrlichkeit durch die Erwerbung des Vorkaufsrechts, für den Fall, daß Belgien dieses Besitzes müde wird, an den Tag gelegt hat und endlich, daß Frankreich bei den Gebietsregulirungen in Afrika von der angeblichen Interessengemeinschaft mit Deutschland bisher noch keine Probe abgelegt hat. Aber man muß die deutschen Politiker für sehr naiv halten, wenn man ihnen zumuthet, afrikanische Erfolge, die sie Arm in Arm mit Frankreich am grünen Tisch erzielen könnten, durch einen Bruch zwischen dem Dreibund und England zu erkaufen, der in dem, auch nach der Ansicht des Abg. Deloncle unvermeidlichen neuen deutsch-französischen Kriege lediglich Frankreich zu Gute käme. Und überdies ist ja auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß auf einem neuen Afrikakongreß Frankreich und England sich schließlich auf Kosten Deutschlands und des Kongostaates verständigen. Die Interessenfragen, die an den Vertrag vom 12. Mai anknüpfen, werden ohne Zweifel in den Verhandlungen von Macht zu Macht, die bereits im Gange sind und die ja, nach den Erklärungen des französischen auswärtigen Ministers, auch zwischen England und Frankreich eingeleitet sind, ihre Erledigung finden. (Magdb. Ztg.)

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. Juni. Der Kaiser empfing gestern Abend den Staatssekretär v. Marschall zu längerem Vortrage. Wie verlautet, soll das belgisch-englische Kongoabkommen den Gegenstand des Vortrages gebildet haben.

Der Kaiser hat dem bisherigen Militärattachee der hiesigen französischen Botschaft, Oberstlieutenant Meunier, den Kronenorden II. Klasse verliehen.

Das Staatsministerium hielt heute eine Sitzung ab. Es wurden nur Verwaltungsangelegenheiten erledigt.

Nach einer Mittheilung der offiziösen „Milit. Pol. Korr." wird das Reichsfinanzreformgesetz in der nächsten Reichstagssession nicht mehr vorgelegt werden. Alle Meldungen über Umarbeitungen des Tabaksteuergesetzes sollen nach derselben Quelle den Ereignissen weit voraus eilen.

Nach derselben Quelle sollen zwischen den zuständigen Behörden Verhandlungen geschwebt haben, wonach in Zukunft bei Besetzung der Verwaltungsstellen auf das katholische Element mehr Rücksicht genommen werden soll.

In das städtische Krankenhaus zu Moabit ist ein 8jähriges Mädchen eingeliefert worden, welches anscheinend von den echten Pocken befallen ist.

Wie dem „L.-A." telegraphirt wird, ist die Erregung in Kopenhagen über die Ausweisung dänischer Schauspieler aus Hadersleben um so größer, als seitens der deutschen Behörden ein Grund für die Maßregel nicht angegeben wurde. Den Ausgewiesenen wurde vom Bürgermeister einfach mitgetheilt, daß sie binnen 24 Stunden die deutsche Grenze zu überschreiten hätten, widrigenfalls sie verhaftet würden. Kein Hotel durfte die Dänen aufnehmen.

— Zur Probe sind vor Kurzem 400 Stück Bajonette in der königlichen Gewehrfabrik zu Spandau angefertigt und an verschiedene Truppentheile verausgabt worden. Die neue Waffe ist etwa halb so leicht wie das bisherige Seitengewehr.

** Die Cholera ist auf deutschem Boden zwar erschienen, hat es aber bis jetzt zu keiner irgendwie belangreicheren Ausdehnung bringen können, dank einestheils dem energischen Einschreiten der Behörden, anderntheils wohl auch der gesteigerten Sorgfalt, welche das größere Publikum, durch zahllose Warnungen und Belehrungen beeinflußt, seiner täglichen Lebensweise unter dem hygienischen Gesichtspunkte angedeihen läßt. Die Nothwendigkeit einer solchen hygienischen Selbstkontrolle und Selbstzucht wird übrigens durch jeden neu konstatirten Erkrankungsfall ad oculos demonstrirt, da bis jetzt wohl ausnahmslos nur Erkrankungen solcher Personen konstatirt sind, welche es an den elementarsten Vorsichtsmaßregeln haben fehlen lassen. Namentlich das Trinken von Wasser aus verseuchten Flußläufen hat sich als eine der hauptsächlichsten Ursachen des sporadischen Auftretens von Cholera herausgestellt. In diesem Punkte wird von der Schifferbevölkerung und verwandten Berufskreisen noch weit häufiger gefehlt, als mit dem Gemeinwohl verträglich erscheint.

Posen, 11. Juni. Die Ansiedelungs-Kommission für Westpreußen und Posen hält heute, morgen und übermorgen hier Plenarsitzungen ab. Zur Theilnahme an denselben sind die Ministerial-Direktoren Kuegler und Haase, Geheimer Regierungs- und Ministerialrath von Rheinbaben, Geheimer Rath von Wilmowski und Geheimer Ober-Finanzrath von Rheinbaben aus Berlin hier eingetroffen. Für heute ist auch die Besichtigung mehrerer Ansiedelungen in Aussicht genommen.

Kiel, 11. Juni. Mit dem heutigen Tage (11.) übernimmt Prinz Heinrich wieder das Kommando über das Panzerschiff 3. Klasse „Sachsen", nachdem der ihm vom Kaiser bewilligte Urlaub nach Berlin und Liebenstein abgelaufen.

In den Verband des Manövergeschwaders wird für die kommenden Wintermonate nach den bis jetzt vorliegenden Bestimmungen das Panzerschiff 1. Klasse „Wörth" treten, das bereits seine Probefahrten beendet hat und gegenwärtig auf der Werft der Aktiengesellschaft „Germania" seine letzten bordlichen Ausrüstungen erhält. Zu Ingenieuren für das Panzerschiff sind bereits ernannt: Maschinen-Ober-Ingenieur Rogge als leitender Ingenieur; Maschinen-Unter-Ingenieure Bode, Nasser und Boesecke als Wacht-Ingenieure. Nach aller Wahrscheinlichkeit wird Prinz Heinrich zum Kommandanten der „Wörth" ernannt werden, das somit sein letztes Bordkommando als Kapitän zur See sein dürfte. Zweifellos steht fest, daß die jetzt aufgetauchten Gerüchte von einer Beförderung des Prinzen nach den bisherigen Flottenmanövern zum Kontreadmiral abermals verfrüht waren, da an diese, wie man uns von bestunterrichteter Seite versicherte, auf speziellen Wunsch des Prinzen nicht eher zu denken ist, als bis er der Anciennetät nach der älteste Kapitän zur See, während er gegenwärtig noch drei Vordermänner in dieser Rangstufe hat.

Ein für die Geschichte der Marine wichtiger Tag ist der 17. Juni dieses Jahres, an dem König Wilhelm vor 25 Jahren, im Jahre 1869, das Jadegebiet besuchte, den dortigen Kriegshafen einweihte und der um diesen entstehenden Stadt den Namen Wilhelmshafen verlieh. Ein anderes Ereigniß von großer Bedeutung für die Entwickelung der Marine war die im Sommer desselben Jahres erfolgte Formirung des ersten Panzergeschwaders, bestehend aus „König Wilhelm", „Kronprinz", „Friedrich Karl" und dem Aviso „Preußischer Adler".

Leipzig, 11. Juni. Das Reichsgericht hat die gegen das Urtheil des Landgerichts Hamburg in dem Fahrkartenprozeß eingelegten Revisionen des Schaffners Schuldt und von 16 Viehhändlern verworfen.

München, 11. Juni. Prinz-Regent Luitpold ist von dem Besuche Würzburgs und der Pfalz heute früh hierher zurückgekehrt.

Ludwigshafen, 11. Juni. Der Prinz-Regent Luitpold ist gestern Mittag von Speyer hier eingetroffen und hat im Laufe des Nachmittags eine Fahrt auf dem Rhein unternommen. Am Abend begab sich der Prinz-Regent nach Edenkoben und trat von hier aus über Neustadt die Rückreise nach München an.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 10. Juni. Die Ernennung der neuen Minister ist vollzogen. Freiherr Fejervary übernimmt die provisorische Leitung des Ackerbau-Ministeriums.

Pest, 11. Juni. Das neue Kabinet ist wie folgt zusammengesetzt: Dr. Wekerle Präsidium und Finanzen, Szilagyi Justiz, Hieronymi Inneres, Lukacs Handel, Baron Lorand Eoetvoes Kultus und Unterricht, Fejervary Landesvertheidigung und provisorisch Ackerbau, Graf Julius Andrassy Minister a latere, Jasipovich kroatischer Minister ohne Portefeuille. Die neuen Minister Andrassy und Eoetvoes wurden heute beeidigt, das ganze Kabinet wird sich morgen in beiden Häusern des Reichstages vorstellen.

Pest, 10. Juni. Der Kaiser empfing Vormittag eine Huldigungsdeputation der Hauptstadt, bestehend aus hundert Mitgliedern der Stadtrepräsentanz. Oberbürgermeister Rath sprach den Dank für die glückliche Lösung der Kasernenfrage durch die außerordentliche Gnade des Kaisers aus, versicherte jeder Zeit unter allen Umständen väterlich die unverbrüchliche Treue und Anhänglichkeit der Hauptstadt und bat, derselben die allerhöchste Gnade auch in Zukunft zu erhalten. Der Kaiser erwiderte, die Entwickelung Pests liege ihm stets am Herzen, er habe mit Freude die günstige Einlösung der Militärgebäude genehmigt, nehme die Versicherung der treuen Anhänglichkeit mit Befriedigung zur Kenntniß und werde die Interessen Pests auch in Zukunft bei jeder Gelegenheit unterstützen. (Stürmische Eljenrufe.)

Belgien.

Die Schutzzollvorlage der Regierung, die demnächst in der Kammer zur Verhandlung gelangen soll, hat bereits eine Reihe von Wirkungen hervorgerufen, auf welche das Ministerium sicherlich nicht gefaßt war. Zunächst haben sich die Sozialdemokraten der ganzen Angelegenheit zu einer heftigen, in ihren Folgen noch unberechenbaren Agitatation bemächtigt und bereits die Mauern der Hauptstadt mit Proklamationen bedeckt, welche die Bourgeoisie und die Arbeiter auffordern, gegen die „Aushungerer des Volkes" Front zu machen. Da die städtische Bevölkerung des Landes ohne Ausnahme selbst in den klerikalsten Gegenden den Schutzzöllen auf Nahrungsmittel durchaus abgeneigt ist, so ist diese sozialdemokratische Agitation nicht zu unterschätzen und es ist sehr leicht möglich, daß bei den nächsten Wahlen mehr Sozialisten in das Parlament gelangen, als dies ohnehin der Fall sein würde. Wenn es erst eines Beweises bedürfte, wie unpopulär die Nahrungsmittelzölle in den Städten sind, so hätten ihn die politischen Freunde der Regierung selbst erbracht. In Antwerpen fand nämlich gestern ein katholisches Monstre-Meeting statt, welchem Tausende von Personen beiwohnten und in welchem die ultramontanen Abgeordneten von Antwerpen in heftigster Weise gegen die Schutzzölle loszogen. Die zweite Wirkung, welche die Schutzzollvorlage der Regierung bisher hervorrief, ist ein wahrscheinlicher Zollkrieg mit Holland. Die meisten der von den vorgeschlagenen Schutzzöllen betroffenen Nahrungsmittel werden nämlich aus Holland eingeführt, und es war vorauszusehen, daß die niederländische Regierung dieser Veränderung der belgischen Wirthschaftspolitik nicht ruhig zusehen werde. In der That hat der hiesige holländische Gesandte Baron Gericke van Herrhnen dem Minister des Aeußern, Grafen Merode-Westerloo eine Note überreicht, worin die Haager Regierung für den Fall der Einführung der Schutzzölle mit Repressivmaßregeln droht. Holland bezieht aus Belgien viel Eisen und Kohle und ein Zoll auf diese beiden Artikel würde genügen, um der belgischen Kohlen- und Eisenindustrie eines ihrer wichtigsten Absatzgebiete zu entziehen. Abgesehen von der Vertheuerung der Lebensmittel würde also die Annahme der Schutzzollvorlage die belgische Industrie, d. h. denjenigen Erwerbszweig, auf welchem der Reichthum des Landes beruht, treffen. Wie man sieht, hat die Regierung mit ihrem unglückseligen Projekte in ein wahres Wespennest gestochen. Ohne auf die Berechtigung oder Nichtberechtigung der Schutzzölle näher einzugehen, ist jedenfalls die Einbringung der Vorlage in diesem Augenblick ein schwerer Fehler, und das Ministerium de Burlet hätte unter allen Umständen besser daran gethan, seine Schutzzollvorlage erst der neuen Kammer zu unterbreiten. Denn selbst in formeller Beziehung bereitet die Vorlage gegenwärtig Schwierigkeiten, da das Parlament nach dem Ausspruche des Minister-Präsidenten selbst am 12. Juni auseinander gehen muß. Bis dahin ist aber keine Berathung, sondern höchstens die Durchpeitschung des Regierungsentwurfs möglich. Wird aber die parlamentarische Session über den 12. d. M. fortgesetzt, so kann dies zu schweren verfassungsrechtlichen Bedenken Anlaß geben.

Brüssel, 10. Juni. Die Abstimmung über den Antrag des Finanzministers, an die Spitze der nächsten Tagesordnung den Gesetzentwurf betreffend die Eingangszölle zu setzen, wurde gestern in der Repräsentantenkammer dadurch unmöglich gemacht, daß die Liberalen den Sitzungssaal verließen. Die Liberalen scheinen entschlossen zu sein, sich den Sitzungen fernzuhalten, wenn die Kammern nach dem 12. Juni noch tagen sollten, und sich dadurch dem Tagen nach dem 12. Juni, das sie für nicht-konstitutionell halten, zu widersetzen.

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Durch den Beschluß des französischen Ministerraths, der die gerichtliche Verfolgung des Abgeordneten Pascal Grousset wegen Verleumdung des Generals Galliffet ablehnte, ist die Angelegenheit noch nicht erledigt. Grousset erklärte neuerdings, er werde nicht ruhen, bis er vor ein Schwurgericht gestellt sei, wo er über den General die schlimmsten Enthüllungen machen werde. Die Sozialisten unterstützen natürlich Grousset in seinem Bestreben, und ihre Presse fährt fort, den verhaßten „Henker der Kommunards" auf das gröbste zu beschimpfen. Wie der „Voss. Ztg." aus Paris telegraphisch gemeldet wird, verbreitet die sozialistische Presse heute, der Oberbefehl während der Herbstfeldübungen sei dem General Galliffet entzogen und dem General Coiffé anvertraut worden. Von anderer Seite wird dies zwar als Erfindung bezeichnet, aber die Sozialisten werden die Verfolgung des Generals deswegen nicht aufgeben. Dies scharfe Vorgehen der Sozialistengruppe gegen Galliffet ist weder durch den angeblichen Landesverrath des Generals, noch durch die Wuth der Sozialisten auf den Besieger des Kommune-Aufstandes völlig zu erklären. Es hat vielmehr den Anschein, als ob die Sozialisten und Radikalen die Gelegenheit für günstig halten, gegen die Opportunisten einen größeren Vorstoß zu unternehmen. Durch die Enthüllungen über den „General der Opportunisten" sollen auch viele seiner Anhänger bloßgestellt werden. Es wird der „Voss. Ztg." geschrieben:

„General Galliffet war ein Günstling Napoleons III. und spielte unter dem Kaiserreiche bei Hofe eine große Rolle. Nach dem Jahre 1873 aber schlug Galliffet sich auf die Seite Gambettas; sie deckten und stützten sich gegenseitig. Nach dem Tode Gambettas verstand es Galliffet, sich zu behaupten. Er ist Opportunist geblieben und nahm den Freund Gambettas, Josef Reinach, bei den großen Feldübungen in der Champagne vor zwei Jahren zu seinem Adjutanten. Dieser schrieb dann in der „Revue des deux Mondes" eine scharfe Beurtheilung dieser Feldübungen, worin er besonders mehrere Generale scharf angriff. Reinach soll dabei nur die Feder geführt, Galliffet der eigentliche Urheber gewesen sein. Noch vieles andere über die Beziehungen des Generals Galliffet wird erzählt, das bei einer Gerichtsverhandlung gegen Grousset ans Licht gebracht und wodurch viele Opportunisten bloßgestellt werden sollen."

Wie ferner aus Paris berichtet wird, erregt das Verhalten der Regierung in dieser Angelegenheit einiges Aufsehen. Man meint, daß die Drohungen der Sozialisten und ihre fortgesetzten Beschimpfungen des Generals Galliffet weder von diesem noch von der Regierung auf die Dauer unbeachtet gelassen werden dürfen, und man macht sich, trotz des ablehnenden Ministerrathsbeschlusses, auf einen Skandalprozeß gefaßt. Es ist den Sozialisten gelungen, durch ihre unausgesetzte Verfolgung des General Galliffets gegen ihn Stimmung zu machen. Wie uns ein eigener Drahtbericht aus Paris meldet, wird dies durch die Thatsache bewiesen, daß die Bewerber um den Zulaß in die Militärschule Saint Cyr, nachdem sie die herkömmliche Wallfahrt zur Straßburg-Bildsäule vollzogen hatten, vor die Kammer rückten und dort eine Zeit lang Pereatrufe auf Galliffet ausbrachten.

Paris, 11. Juni. Aus Melilla hier eingetroffene Nachrichten besagen, die Kabylen verhielten sich anscheinend ruhig, jedoch glaube man, daß sie die Beendigung der Ernte abwarteten, um dann Munition einzukaufen.

Nach hier vorliegenden Meldungen aus Buenos-Ayres hat sich im Staate Paraguay Morinigo der Präsidentschaft durch einen Staatsstreich bemächtigt; in der Hauptstadt Assuncion herrsche Ruhe.

Nach einer Meldung aus Rio Grande haben die brasilianischen Regierungstruppen die Aufständischen bei Pelotas geschlagen.

Italien.

Rom, 10. Juni. Die Lösung der Krisis hat noch keinerlei Fortschritte gemacht, weil Crispi die Ankunft Brins von Mailand erwartet, um mit ihm morgen zu konferiren, ehe er eine Entscheidung trifft.

Rom, 11. Juni. Brin hat heute Vormittag mit dem Könige konferirt und wird sich später mit Crispi berathen. Crispi setzt seine Bemühungen fort, eine Lösung der Krisis herbeiführen.

Bonghi ist in Isernia zum Deputirten gewählt worden.

In einer Encyklika, deren Erscheinen unmittelbar bevorsteht, wird der Papst nach einem Hinweise auf die großen Kundgebungen der Katholiken anläßlich seines jüngsten Jubiläums in vier oder fünf Fundamentalpunkten die leitenden Ideen über den friedlichen und wohlthätigen Einfluß des Papstthums entwickeln. Die ganze Encyklika ist vom Geist des Friedens getragen und geeignet, einen tiefen Eindruck hervorzurufen. Eine politische Frage wird in derselben nicht behandelt werden.

Rom, 11. Juni. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Tanger, daß Nachrichten aus dem Innern zufolge der Sultan von Marokko am 7. Juni zwischen Marokko und Casablanca gestorben sei. Die Armee und die Minister hätten den Sohn des Sultans, Abd el Aziz, zum Kaiser proklamirt. Sowohl in dem kaiserlichen Lager als auch in Casablanca herrsche Ruhe.

** **Rom**, 11. Juni. Die jetzige italienische Ministerkrise ist, im Grunde genommen, nichts anderes als der Kampf der politischen Nothwendigkeit mit der parlamentarischen Phrase. Herr Crispi wird von seinen parlamentarischen Widersachern als rücksichtslos, als brutal, als herrschsüchtig 2c. verschrieen, weil er es wagt, den Dingen das verhüllende Mäntelchen rhetorischer Schönfärberei abzuziehen und sie aller Welt zu zeigen, wie sie wirklich sind. Es ist für den verantwortlichen Regierungsleiter wohl überall und immer ein mißliches Unternehmen, mit erheblichen steuerlichen Zumuthungen vor die Nation zu treten, namentlich aber in Zeiten wie die jetzigen, wo von den internationalen Umsturzdemagogen ihrem Publikum in allen Kulturländern geflissentlich der Glaube beizubringen versucht wird, daß die Welt aus zwei Gegensätzen bestehe, der verhältnißmäßig kleinen Gruppe der Ausbeuter auf der einen, und der ungezählten Millionen Ausgebeuteten auf der anderen Seite. Daß diese Lehren auch auf der Apenninen-Halbinsel tiefe Wurzeln gefaßt haben, dafür haben die unter Crispis Ministerium mit Waffengewalt niedergeschlagenen Aufstände in Sizilien und Massa Carrara sehr betrübende Beispiele geliefert. Mit ihrer Bewältigung ist aber die fable convenue der Unmöglichkeit einer stärkeren Anspannung der materiellen Leistungsfähigkeit des Volkes noch keineswegs dahin verwiesen, wohin sie gehört, nämlich in das Bereich der Erfindung, vielmehr wird sie von den anarchistischen, dynastiefeindlichen und franzosenfreundlichen Elementen der äußersten Linken sorgsam gepflegt und bildet eines der schwierigsten, wenn auch imponderablen Hindernisse, welche sich der wünschenswerthen Klärung der politischen Situation in den Weg stellen. Damit verbündet sich ein anderes Moment, welches, obgleich nicht offen eingestanden, doch an seinem Theil ebenfalls an der Opposition gegen Crispi's Reformbestrebungen in ausgedehntem Maße mitwirkt. Das ist der passive Widerstand aller derjenigen Kreise, welche an der Erhaltung der Mißbräuche in der Verwaltungsorganisation des Landes ein direktes oder indirektes Interesse nehmen. Bekanntlich verschlingt der in der Staats- und Gemeindeverwaltung Italiens nistende Nepotismus, der eine Unmasse Sinekuren geschaffen hat, für welche die Mittel aus den Taschen der Steuerzahler fließen, alljährlich Summen, welche, an der richtigen Stelle eingesetzt, dem nothleidenden Budget sehr wesentlich zu Statten kommen würden, während die Fortdauer des jetzigen Zustandes nicht nur keine Gewähr einer künftigen Besserung bietet, sondern sogar die fast absolute Gewißheit eines weiteren Umsichgreifens der Verwaltungskorruption in Aussicht stellt. Nun aber besitzen die erwähnten Interessentenkreise an den Kammerparteien, in den staatlichen Ressorts, in der Presse, überhaupt im öffentlichen Leben so starke Deckungen, daß sie, darauf pochend, es wagen, die Absichten Crispis mit allen Mitteln zu bekämpfen. Für sie steht in der That gewissermaßen die Existenz auf dem Spiele, sofern ihnen die Fortführung eines aus Staats- oder Gemeindekassen honorirten dolce far niente nach Verwirklichung der Crispi'schen Verwaltungsreorganisation wohl endgültig abgeschnitten sein würde. Dieser gewaltigen Koalition des individuellen und des Klassen-Egoismus hat Crispi nichts entgegenzusetzen, als die immerhin gar nicht hoch genug zu schätzende Kraft seines Willens und das Bewußtsein, daß er die Sache des gesunden Menschen- und Staatsverstandes verficht. Sein Sieg würde die Erhaltung, sein Unterliegen aber den beginnenden Verfall des modernen italienischen Staatsgedankens bedeuten.

Rogoredo bei Mailand, 11. Juni. Für die große internationale Rad-Wettfahrt Mailand-Brenner-München starteten von 49 Gemeldeten, nämlich 16 Deutschen (darunter die bekannten Berliner Mündner, Grüttner und Reckzeh, sowie der Münchener Fischer), 7 Oesterreichern, 2 Schweizern und 24 Italiern, heute früh in drei Gruppen 46 Mann: Die erste Gruppe um 7 Uhr 35 Minuten, die zweite um 7 Uhr 39 Minuten und die dritte um 7 Uhr 45 Minuten.

Brescia, 11. Juni. Internationale Raddistanzfahrt. Um 10 Uhr 55 Minuten passirten die Italiener Chisa, Cominelli, Rognoni und Montoison; darauf folgten Mündner und Grüttner, Weiß, Hirsch und Kotsch.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Juni. Lord Rosebery hat durch seinen gestrigen Sieg in dem historischen Derby ohne Zweifel bedeutend an Popularität gewonnen. Im Volksmund ist er schon längst als jolly good fellow, d. h. ein lustiger, netter Kerl bekannt, als Sportsman ist er kaum minder beliebt, namentlich da er seinen Rennstall von allen zweifelhaften Elementen freihält und den Sport nicht, wie die meisten seiner Kollegen vom Turf, „gewerbsmäßig" d. h. mit Chikanen betreibt. In der volksthümlichen Sprache: „Man kann sich drauf verlassen, daß seine Pferde „gerade" laufen." Kaum ein Dutzend der übrigen vielen hundert Rennpferde-Besitzer können auf ein gleiches Zeugniß Anspruch machen. Auf Pferderennen zu wetten ist bekanntlich ein Sport, wenn man es so nennen darf, der in England selbst in den schlechtesten Zeiten florirt und zwar unter den niederen Klassen weit mehr noch im Verhältniß als in den gebildeten und vermögenden Ständen. Die meisten dieser „Sportmen" haben in ihrem Leben vielleicht weder ein Rennen, noch ein Rennpferd gesehen. Das thut aber der Wettlust keinen Abbruch, und seltsamer Weise wissen die zerlumpten Straßenjungen oft besser Bescheid über die Aussichten eines Rennen, als die Mitglieder des Jockey-Klubs. Der Grund ist leicht zu errathen. Trainers, Jockeys, Stalljungen und alle, die in einem Rennstall beschäftigt sind, hüten sich wohlweislich, Geheimnisse an Gentlemen zu verrathen, selbst nicht an die sogenannten Touts, d. h. Spione — wenn diese nicht sehr gut bezahlen —, aber der Verwandte oder gute Freund bekommt den straight-tip, und so wird die gute Sache im Vertrauen weiter kolportirt. Vor einigen Jahren wurde mir ein solcher Tip unter sonderbaren Umständen anvertraut. Ein junger Kerl raunte mich mit seiner Handkarre an, wobei mein Rock durch das Rad beschmutzt wurde. Ich drohte ihm mit der Polizei, weil er auf der „falschen" Seite der Straße fuhr; da er aber um Entschuldigung bat und mit seinem Aermel den Schmutz von meinem Rock abwischte, so sagte ich: „Es schadet nichts" und ging weiter. Da kam der junge Mensch hinter mir her und sagte in geheimnißvollem Tone: „Weil Sie so nett gewesen sind, will ich Ihnen auch den Tip für den Manchester Cup geben: „Attalus". Das war etwa 3 Wochen vor dem Rennen. Ich sah in der Zeitung, daß Attalus 33 zu 1 stand und Spaßes halber setzte ich zum ersten Male in meinem Leben auf ein Pferd. Es siegte leicht! Woher wußte dieser junge Straßentrödler, 'coster wie er hier genannt wird, welches Pferd in 3 Wochen ein wichtiges Rennen gewinnen würde? Frage Nr 2: Werden Rennen in England mitunter schon Wochen vorher ganz im Stillen entschieden? Nr. 3: Wie verträgt sich das mit der Ehrlichkeit der Jockeys und der Sportsmen im Allgemeinen? In solchen klassischen Rennen wie das Derby läßt sich nichts voraus „vereinbaren", im Uebrigen aber geschieht auf dem englischen Turf viel, von dem das große Publikum, oft sogar der Besitzer selbst nur eine sehr schwache Ahnung hat. Das Prinzip auf dem Turf war früher Rennpferde zu ziehen und Rennen zu gewinnen. Jetzt ist es, fürchte ich, im Durchschnitt: „Geld zu gewinnen." Wenn sich das auf gerade Weise thun läßt: gut, wenn nicht, dann muß der Zweck eben auf andere Weise erreicht werden: So mancher Besitzer gewinnt, selbst wenn seine Pferde verlieren oder gestrichen werden. Der innere Betrieb des englischen Rennsports ist dem Treiben der Börse an Kunstgriffen und Kniffen fast ebenbürtig, die Triebfeder ist jedenfalls im Durchschnitt nicht der edle Sport, sondern, wie bei der Börse, das leidige Geld. Ich hoffe, keiner der Leser wird sich durch obige Anekdote verleiten lassen, bei einem gelegentlichen Besuche hier auf die allenthalben freiwilligst ertheilten Tips etwas zu geben. In der Rennsaison braucht man nur eine Abendzeitung auf der Straße zu kaufen und der Junge ist mit seinem Tip bereit — hofft auch dafür mit klingender Münze „getippt" zu werden — der Kellner, wenn er mit der Rechnung kommt, und ehe dieselbe bezahlt ist u. s. w. Am gerissensten ist der Droschkenkutscher. Eines Abends spät fuhr ich vom Unterhause nach meiner Wohnung und wollte eben ohne aufzublicken meinen Schilling bezahlen, als der Kutscher mir geheimnißvoll zuraunte: „Sehen Sie mich mal an!" Sein ziemlich geröthetes Gesicht erschien mir nicht einer besonderen Bewunderung werth, und ich erlaubte mir dies höflichst auszusprechen. Das brachte ihn aber nicht aus der Fassung, vielmehr fragte er weiter: „Sehen Sie nicht die Aehnlichkeit? Ich bin T. Loates Bruder und kann Ihnen den Tip für morgen geben!" „Danke bestens", erwiderte ich, „ich wette nicht." Als ich die Thür aufschloß, hörte ich noch die ergrimmte Bemerkung: „Ich hielt Sie für einen Gentleman u. s. w." Wie viele „Brüder" der berühmte Jockey wohl allein unter Droschkenkutschern haben mag!

London, 9. Juni. Der russische Thronfolger wird am 18. d. M. hier eintreffen und während des Ascotrennens der Gast des Prinzen und der Prinzessin von Wales in Coworth Park bei Sunningdale sein. Er wird der Königin sofort nach ihrer Rückkehr von Balmoral nach Windsor seinen Besuch abstatten. Der Zarewitsch wird wahrscheinlich einen Monat in England weilen. Dann wird er sich nach Darmstadt und von dort nach Kopenhagen begeben, wo er am 25. oder 26. Juli eintreffen wird.

London, 11. Juni. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Bangkok gemeldet wird, rief die Weigerung der siamesischen Behörden, den des Mordes des französischen Inspektors Grosgurin angeklagten Phra-Yot dem Gerichtshof vorzuführen, große Aufregung hervor. Die Franzosen hatten vorher die siamesische Regierung benachrichtigt, daß die Anwesenheit des Angeklagten vor dem Gerichtshofe nothwendig sei. Die Siamesen befürchteten jedoch, die Franzosen würden Phra-Yot ergreifen und an Bord ihres Kanonenboots bringen und verweigerten die Vorführung, falls sie nicht eine gegentheilige Versicherung erhielten.

Die „Daily News" meldet aus Kairo, in dortigen gut unterrichteten Kreisen verlautet, der Khedive werde die beabsichtigte Reise nach England aufgeben, da der Sultan sich gegen dieselbe ausgesprochen habe.

London, 11. Juni. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Syra nehmen die agrarischen Unruhen in Kreta zu. In Mochos

hat der Unterpräfekt die Abhaltung einer gegen die Grundsteuer gerichteten Versammlung verboten und die Verhaftung des Dorfpfarrers angeordnet. Darauf rottete sich die Volksmenge zusammen, umgab die Gendarmeriebureaus, in welche sich der Unterpräfekt geflüchtet hatte, und drohte, das Gebäude in Brand zu stecken. Trotz des Versammlungsverbots des Gouverneurs halten die Einwohner Protestversammlungen gegen die Grundsteuer ab.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 10. Juni. Der Vorstand des Vereins der Linken hat beschlossen, von einem Wahlkartell zwischen der Linken und der Sozialdemokratie abzurathen.

Rußland.

Petersburg, 10. Juni. Der Prospekt, betreffend die Konversion der Pfandbriefe der Zentral-Agrarbank, wird nächsten Dienstag publizirt werden. Nach demselben sollen je 100 Rubel dieser Pfandbriefe erster Serie gegen 111 Rubel vierter und fünfter Serie oder 110 Rubel dreiprozentiger steuerfreier Goldanleihe eingetauscht werden. Die Verzinsung beginnt am 19. Juni. Die Regierung behält sich das Recht des Rücktritts von der Konversion vor, wenn weniger als neunzig Prozent der Pfandbriefe zur Konversion angemeldet werden. Die Passiven der Bank übersteigen die Aktiven bereits annähernd um acht Prozent.

Petersburg, 10. Juni. An Cholera erkrankten bezw. starben: Vom 20. Mai bis 2. Juni in Warschau 19 bezw. 13 Personen, im Gouvernement Tula 5 bezw. 1; vom 27. Mai bis 2. Juni in dem Gouvernement Warschau 58 bezw. 27, Petrikau 8 bezw. 1, Radom 3 bezw. 1; in Kowno erkrankte 1 Person; vom 20. bis 26. Mai in Plozk 56 bezw. 33; vom 24. bis 30. Mai kam in Podolien kein Cholerafall vor.

Petersburg, 11. Juni. Die Gemahlin des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch ist gestern von einem Sohn entbunden worden.

Amerika.

Nach einer uns zugehenden Drahtmeldung aus Washington beginnt eine große Bewegung zu Gunsten der Aufstellung des Senators Quay (Pennsylvanien) zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten im Jahre 1896. Er wird auch von einflußreicher Seite in New-York, New-Jersey und anderen Staaten unterstützt. Gleichzeitig werden Harrison, McKinley und Reed (Maine) als mögliche Bewerber genannt. Diesmal werfen die Präsidentschaftswahlen ihre Schatten sehr zeitig voraus. Die Tarifvorlage trägt die Schuld daran.

Colombo, 11. Juni. Der Forschungsreisende Dr. Otto Ehlers, welcher wohlbehalten hier eingetroffen war, hat heute die Reise nach den Samoainseln fortgesetzt.

Schiffsunfälle.

Das soeben ausgegebene 2. Heft des Jahrgangs 1894 der Vierteljahrshefte zur Statistik des deutschen Reichs bringt unter Beifügung einer Wrack-Karte eine Ausarbeitung über die in den Jahren 1888—92 an der deutschen Küste vorgekommenen Schiffsunfälle mit Rückblicken auf die Ergebnisse der Vorjahre von 1883—87.

In den Jahren 1888—92 sind an der deutschen Küste 1827 Schiffe von Unfällen betroffen worden gegenüber 1356 in den Jahren 1883—87. Diese Zunahme ist hauptsächlich durch die starke Vermehrung der Kollisionen (um 48,0 Prozent) und der als „Unfälle anderer Art" bezeichneten Schiffsunfälle (um 63,8 Prozent) hervorgerufen worden. Die Ursachen dieses Ergebnisses sind einestheils in dem Anwachsen des Schiffsverkehrs und besonders des Dampferverkehrs in den deutschen Hafenplätzen zu suchen, wodurch die Steigerung in der Zahl der Schiffs-Zusammenstöße zu erklären sein dürfte, und weiter auf die besonders ungünstigen Witterungsverhältnisse der Wintermonate der letzten Jahre (anhaltenden strengen Frost und damit verbundenen starken Eisgang) zurückzuführen, welche auf eine Vermehrung der sonstigen Unfälle eingewirkt haben.

Von der Gesammtzahl der durch Unfälle betroffenen Schiffe sind in dem fünfjährigen Zeitraum 1888—92: gestrandet 506 gleich 27,7 Proz. (1883—87: 413 gleich 30,4 Proz.), gekentert 25 gleich 1,4 Proz. (43 gleich 3,2 Proz.), gesunken 97 gleich 5,3 Proz. (111 gleich 8,2 Proz.), in Kollision gerathen 873 gleich 47,8 Proz. (590 gleich 43,5 Proz.), von sonstigen Unfällen betroffen worden 326 gleich 17,8 Proz. (199 gleich 14,7 Proz.).

Unter den von Unfällen betroffenen Schiffen befanden sich 1888—92: 784 (42,9 Proz.) und 1883—87: 444 (32,7 Proz.) Dampfschiffe, von denen 1888—92: 486 (62,0 Proz.) und 1883 bis 1887: 300 (67,6 Proz.) an Kollisionen betheiligt waren. Ferner waren von der gedachten Gesammtzahl 1888—92: 1249 (68,4 Proz.) und 1883—87: 937 (69,1 Proz.) deutsche Schiffe. In Folge der Unfälle gingen 1888—92: 289 Schiffe (15,8 Proz.) und 1883—87: 269 (19,8 Proz.) verloren, und zwar fanden im erstgenannten Zeitraum 148 Schiffe (51,2 Proz. der Totalverluste), im letzteren 141 (52,4 Proz.) in Folge von Strandungen ihren Untergang.

Soweit festgestellt werden konnte, sind an Bord der an Unfällen betheiligten Schiffe 1888—92: 22 200, 1883—87: 13 649 Personen gewesen, von denen 1888—92: 160 (0,7 Proz.) und 1883—87: 180 (1,3 Proz.) dabei das Leben verloren.

Von den Schiffen, welche Unfälle erlitten, waren 1888—92, soweit ermittelt, 1259 beladen (1883—87: 947); von diesen Ladungen sind gänzlich verloren gegangen 155 oder 12,3 Proz. (1883—87: 140 oder 14,8 Proz.), theilweise gingen verloren oder wurden beschädigt 271 oder 21,5 Proz. (1883—87: 253 oder 26,7 Proz.), und 818 oder 65,0 Proz. (1883—87: 538 oder 56,8 Proz.) wurden geborgen oder blieben unbeschädigt, während in Bezug auf 15 Ladungen oder 1,2 Proz. (1883—87: 16 Ladungen oder 1,7 Proz.) der Ausgang des Unfalls unbekannt blieb.

Einen Ueberblick über die Vertheilung der Schiffsunfälle, Totalverluste und Verluste an Menschenleben auf die einzelnen Küstenstrecken in den Zeiträumen 1888—92 und 1883—87 gewährt die nachstehende Uebersicht:

Küstenstrecken von bis	Es kamen vor in den Jahren 1888 bis 1892: Schiffsunfälle überhaupt *)	1888 bis 1892: Verluste an Schiffen	1888 bis 1892: Verluste an Menschenleben	1883 bis 1887: Schiffsunfälle überhaupt *)	1883 bis 1887: Verluste an Schiffen	1883 bis 1887: Verluste an Menschenleben
Nimmersatt (russische Grenze) — Rixhöft ..	137	38	30	123	47	34
Rixhöft — Arkona (einschließlich Oderrevier)	259	32	9	192	54	30
Arkona — Dahmerhöft	96	14	4	61	14	2
Dahmerhöft — Heilsminde (dänische Grenze)	128	24	16	81	19	17
Zusammen Ostseegebiet	620	108	59	457	134	83
Raahede (dänische Grenze) — Eidermündung	37	18	8	26	19	13
Eidermündung — Neuwerk (einschließlich Eider- und Elbrevier)	551	92	68	418	48	18
Neuwerk — Wangeroog (einschließlich Weser-Revier und Jadebusen)	109	32	12	86	33	14
Wangeroog — niederländische Grenze (einschließlich Emsrevier)	72	39	13	66	35	52
Zusammen Nordseegebiet	769	181	101	596	135	97
Gesammtes deutsches Küstengebiet	1389	289	160	1053	269	180

*) Hierbei sind die Kollisionen als je 1 Unfall, nicht nach der Zahl der betheiligten Schiffe gerechnet.

Die Wrackkarte läßt nicht allein Ort und Art der Unfälle, sondern auch die Gattung der betroffenen Schiffe (ob Segel- oder Dampfschiffe), sowie den Ausgang für diese (ob Totalverluste oder nicht) und die an Bord gewesenen Personen (ob Menschenleben verloren gingen oder nicht) erkennen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. Juni. Im Verlage von Hermann Saran hierselbst ist in vierter Auflage die Vereins-Buchheide-Karte erschienen, welcher der von Professor Dr. Meyer bearbeitete praktische Führer beigegeben ist. Wie der Buchheide-Verein in einer Einleitung hervorhebt, ist der Inhalt an sich wenig verändert, kleine geringe Fehler der früheren Anlagen sind beseitigt, neue Wege, verschiedene neue Benennungen und neu erschlossene, zugänglich gemachte Punkte eingezeichnet. Doch was gewiß allen Freunden unseres herrlichen Waldgebiets willkommen sein wird, ist die neue reliefartige farbige Abtönung der Höhenschichten, so daß jetzt auch im Kartenlesen ungeübten Beschauern die Horizontallinien sich von selbst erklären und mit einem Blick der ganze gebirgsartige Höhenzug in seiner Eigenart und Vielseitigkeit klar heraustritt. Ebenso hat der begleitende Text verschiedene Verbesserungen erfahren. — Wir können die sauber ausgeführte Karte allen Besuchern der Buchheide warm empfehlen, umsomehr als der Preis von 75 Pf. für Karte und Führer sehr mäßig ist und schließen uns dem Wunsche des Buchheide-Vereins an, daß die neue Karte dazu beitragen möge, die frische, fröhliche Wanderlust zu fördern, das Durchstreifen unseres Stettiner Waldjuwels erleichtern und dem Buchheide-Verein neue Freunde und Gönner zuführen.

* Gestern Vormittag wurde in der Oder unweit Ludendorff's Hof die Leiche einer unbekannten 20 bis 25 Jahre alten Frauensperson gefunden, die dem Anschein nach schon 6 bis 7 Tage im Wasser gelegen hat.

* Eine hiesige Hausbesitzerin, Frau Louise T., hatte sich gestern vor der Strafkammer 3 des Landgerichts wegen Unternehmens der Verleitung zum Meineide zu verantworten. An einem Dezember-Abend des Jahres 1890 verunglückte in dem T.schen Hause der Arbeiter Langkabel dadurch, daß er aus der Höhe des vierten Stockwerkes von der in den oberen Theilen unbeleuchteten Treppe herabstürzte. Er war sofort todt. Gegen den Ehemann T. wurde Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben, die jedoch nicht zum Austrag kam, da T. vor dem Verhandlungstermin sich selbst entleibte. Während dieser Strafprozeß schwebte, sollte nun die Angeklagte den Versuch gemacht haben, drei Bewohnerinnen ihres Hauses zu wahrheitswidrigen, für ihren Mann günstigen Aussagen zu veranlassen. Das Gericht gelangte auf Grund der vierstündigen Verhandlung zu einem non liquet, da die Zeugenaussagen nicht derart über allen Zweifel erhaben erschienen, um darauf eine Verurtheilung zu begründen. Das Urtheil lautete daher auf Freisprechung.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 3. Juni bis 9. Juni 1335 Portionen verabreicht.

— (Ferienkolonien.) Die Zeit der Abreise für unsere kranken Kinder rückt immer näher heran. In den nächsten Tagen werden die Mittheilungen an die Eltern der ausgewählten Kinder ergehen. Da greift dann die Mutter noch zur Scheere und Nadel, um die Ausrüstung des Lieblings zu vervollständigen. Eine vierwöchentliche Entfernung aus dem Elternhause stellt auch bei den bescheidensten Ansprüchen bestimmte Anforderungen an die Kleidung des Kindes. Bei manchem Kinde sieht es aber in dieser Beziehung recht traurig aus, und das Komitee erlebt es in jedem Jahre, daß Mütter kommen und sagen: Wir können unser Kind nicht mitschicken, denn es war uns nicht möglich, die erforderlichen Kleider zu beschaffen. Selbstverständlich wird in solchem Falle Rath geschafft. Da ist es denn von außerordentlichem Werthe, wenn in solchen Fällen dem Komitee Kleidungsstücke zur Verfügung stehen. Einige sind auch schon in diesem Jahre geschenkt worden. Gewiß wird dies auch auch weiter geschehen. Nur ist es dringend wünschenswerth, daß diejenigen unserer Mitbürger, welche noch die Absicht haben, dem Komitee Kleidungsstücke zur Verfügung zu stellen, dies möglichst bald thun. Nur dann ist es möglich, dieselben zweckentsprechend zu verwerthen. Rektor Sielaff, Turnerstraße 12, ist bereit, derartige Geschenke anzunehmen, läßt sie nach Wunsch auch abholen.

Kunst und Literatur.

Es war ein glücklicher Gedanke, von dem großen Handarbeitenblatt für die Familien, „Frauen-Fleiß", dem mit prächtigen, naturgroßen Handarbeiten-Originalen ausgestatteten konkurrenzfreien Handarbeitenblatt, eine zweite Ausgabe herzustellen, welche unter dem Titel „Frauenhände" den wesentlichen Theil von „Frauen-Fleiß" zusammenfaßt. Während „Frauen-Fleiß" 75 Pf. vierteljährlich kostet, ist die Zeitschrift „Frauenhände" zu 50 Pf. quartaliter bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Die soeben erschienene neueste Nummer der beiden Blätter bringt viel Interessantes. Wir empfehlen dieselben allen handarbeitenden Damen eindringlichst. Gratis-Probenummern bei allen Buchhandlungen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 11. Juni. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Fabrikant de la Croix, welcher f. Z. den Dr. med. Röber im Duell erschossen hatte, zu 2 Jahren Festung verurtheilt. Während der ganzen Dauer der Verhandlung war die Oeffentlichkeit strengstens ausgeschlossen.

Berlin, 11. Juni. Die Landwirthschaftsausstellung ist gestern, trotz des schlechten Wetters, von 51 259 zahlenden Personen besucht worden, eine Besuchsziffer, wie sie die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft an einem Tage bisher überhaupt noch nicht erlebt hat. Sie übersteigt sogar die Gesammtzahl der Besucher der fünftägigen Ausstellung in Frankfurt a. M., in Breslau und in Königsberg, deren Kassen f. Z. nur 49 766, 49 301 und 44 287 zahlende Besucher passirten. Am Sonnabend war die Ausstellung im Treptower Park von 38 455 Personen besucht, auch eine bisher noch nie erreichte Zahl, die noch um 1000 den vorjährigen Münchener Sonntagsbesuch übersteigt. Heute besuchten zahlreiche Gemeindeschüler, denen ein ermäßigtes Eintrittsgeld gewährt war, die Ausstellung. Im Auftrag des Kaisers hat Geheimrath von Lucanus dem Direktorium der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft folgendes Telegramm übersandt: „Se. Majestät der Kaiser und König haben das Ergebenheitstelegramm der zur 9. Wanderversammlung in der Reichshauptstadt vereinigten Landwirthe Deutschlands mit Befriedigung entgegengenommen und lassen für diesen Ausdruck treuer Gesinnung wärmstens danken. Se. Majestät wünschen von Herzen, daß die deutsche Landwirthschaft, deren Wohlergehen für das gesammte Vaterland von so großer Bedeutung ist, durch die Berathungen der Wanderversammlung und die mit derselben verbundene Ausstellung kräftigste Anregung und Förderung erfahre."

— Zungen-Uebungen mit den Formeln „Die Katze tritt die Treppe krumm" oder mit der noch schweren „Meßwechsel für Wachsmaske" dürften wohl schon die meisten unserer Leser angestellt haben. Interessant ist aber eine Zusammenstellung solcher Zungenübungen im „Urquell", die wir zum Theil hier wiedergeben wollen. Wir empfehlen also nachzusprechen: „Achtundachtzig achteckige Hechtsköpfe", „Der Maurer Bäckl trägt auf sei'm Buckl en' Pickl und en' Packl; hintennach geht der Bummler Böckl mit sei'm Hund Bockl; auf einmal packt 'm Böckl sei Bockl 'm Bäckl sei Packl und reißt's sammt's Pickl vom Buckl". Nicht mit solchen Schwierigkeiten dürfte folgende Formel nachzusprechen sein: „Barocke Baracken berücken oft moderne Architekten" oder „Bierbrauer Brauer braut Braunbier". Der Appetit kann Einem wirklich nicht vergehen beim Nachsprechen von: „Entenbraten ist ein schönes Essen; ich selber hab' zwar noch keinen gegessen; doch meiner Mutter Schwester Bruderssohn, der hat einmal neben Einem gesessen, der hat gesehen Entenbraten essen". Bemerkt sei noch, daß bei wilden Völkern ebenfalls schwierige Wortverbindungen vorkommen. So erzählt der Reisende Dr. Peschuel-Loesche, daß die Negermutter an der Loangoküste das Kind Kinderverschen lehrt, welche absichtlich schwierige Wortverbindungen enthalten und beim schnellen Hersagen die ungeübte Zunge zum Straucheln bringen. Das kluge Kind wird, ganz wie bei uns, Besuchern vorgeführt, erregt Bewunderung und Heiterkeit.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 11. Juni. Der französische Dreimastschoner „Louise" ist, der „Hamburgischen Börsenhalle" zufolge, unter dem Kommando des zweiten Offiziers vom Schnelldampfer „Fürst Bismarck", Ruser, heute früh 9½ Uhr wohlbehalten Lizard passirt.

Bankwesen.

Berlin, 11. Juni. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 7. Juni.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 935 405 000, Abnahme 23 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 29 231 000, Zunahme 336 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 10 027 000, Abnahme 2 161 000.
4) Bestand an Wechseln M. 554 151 000, Abnahme 12 669 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 81 411 000, Abnahme 1 375 000.
6) Bestand an Effekten M. 6 923 000, Zunahme 99 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 53 892 000, Zunahme 2 893 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 922 948 000, Abnahme 9 950 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 585 890 000, Abnahme 3 188 000.
12) An sonstigen Passiva M. 12 170 000, Zunahme 221 000.

Börsen-Berichte.

Posen, 11. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,00, do. loko ohne Faß 70er 29,20. Höher.

Magdeburg, 11. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 12,90, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,30, neue 12,25. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9,40. Fest. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 25,50. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni 12,15 G., 12,20 B., per Juli 12,20 bez., 12,20 B., per August 12,20 bez., 12,20 B., per Oktober-Dezember 11,55 bez., 11,60 B. — Fest.

Hamburg, 11. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 77,25, per September 73,25, per Dezember 68,25, per März 66,00. — Ruhig.

Hamburg, 11. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 12,05, per August 12,15, per Oktober 11,65, per Dezember 11,47½. — Fest.

Köln, 11. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,25, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 11,75, do. fremder 13,50. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 47,00, per Oktober 44,90 B. — Wetter: Kühl.

Pest, 11. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Juni 6,85 G., 6,90 B., per Herbst 1894 7,07 G., 7,08 B. Roggen per Herbst 5,40 G., 5,42 B. Hafer per Herbst 5,76 G., 5,78 B. Mais per Juni 1894 4,78 G., 4,80 B., per Juli-August 4,81 G., 4,82 B. Kohlraps per August-September 10,15 G., 10,25 B. — Wetter: Schön.

Havre, 11. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Juni 95,50, per September 90,75, per Dezember 84,75. Behauptet.

London, 11. Juni. Kupfer, Chile bars good ordinary brands 38 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 71 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zink 15 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 9 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 10 d.

London, 11. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 2. Juni bis zum 8. Juni: Englischer Weizen 5240, fremder 82 937, englische Gerste 1269, fremde 1620, englische Malzgerste 15 458, fremde —, englischer Hafer 72, fremder 85 311 Qrts., englisches Mehl 15 087, fremdes 42 663 Sack und 270 Faß.

Glasgow, 11. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 9 d. Stetig.

Newyork, 11. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 6 630 238 Dollars gegen 8 728 584 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 867 242 Dollars gegen 1 218 591 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 11. Juni. (Privat-Telegramm.) Bei dem heutigen Armee-Jagdrennen in Hoppegarten, welchem das Kaiserpaar beiwohnte, stürzte Lieutenant von Poncet vom zehnten Husaren-Regiment, erlitt eine Gehirnerschütterung und starb nach wenigen Minuten. Die Mutter des unglücklichen Offiziers war zugegen.

Wien, 11. Juni. An der Börse zirkulirte das Gerücht, daß Kalnoky seine Demission eingereicht habe. Die Meldung bedarf jedoch noch der Bestätigung.

Pest, 11. Juni. Kaiser Franz Josef kehrt heute Abend wieder nach Wien zurück; er verbat sich hier jede Abschiedsfeierlichkeit. Das neue Ministerium wird in einer heute Nachmittag stattfindenden Sitzung die in den morgigen Sitzungen des Magnaten- und Abgeordnetenhauses abzugebenden Erklärungen feststellen. Die Bemühungen Wekerles, ein Mitglied des Magnatenhauses als Ackerbauminister zu gewinnen, sind erfolglos geblieben.

Brüssel, 11. Juni. Die radikale Presse bedroht die Regierung mit Revolution, wenn die Kammer, auf die Majorität der Rechten gestützt, morgen beschließen sollte, daß das jetzige Parlament, trotzdem die Mandate abgelaufen, die Session weiterführt.

Antwerpen, 11. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittag hielten ausländische Feuerwehren Uebungen ab, dabei stürzten zwei Zuschauertribünen ein, zahlreiche Menschen begrabend. Es herrscht eine furchtbare Panik.

London, 11. Juni. Die „Times" meldet aus Philadelphia, daß der Sekretär des Schatzamts, Senator Jons, der mit der Redaktion des Tarifgesetzes beauftragt worden ist, demnächst einen Besserungsantrag einbringen wird, durch welchen Deutschland bezüglich des Zuckertarifs befriedigt werden soll.

Sofia, 11. Juni. Die Oppositionsblätter behaupten, die Regierung befasse sich bereits mit der Frage der Aussöhnung mit Rußland und mit den dem Zaren zu machenden Zugeständnissen. Die von Rußland bereits gestellten Forderungen seien aber so horrende, daß dieselben gleichbedeutend wären mit einer vollständigen Umwandlung Bulgariens in eine russische Provinz.

Newyork, 11. Juni. Im Kohlenrevier Omaha hat die Polizei mehrere Anarchisten verhaftet, welche den Versuch machten, die Grubengebäude in die Luft zu sprengen. Bei der Station Massilion brachten streikende Bergleute einen Zug zum Entgleisen, der mit ausländischen, nicht amerikanischen Kohlen beladen war. In Knoxville vertrieben bewaffnete Bergleute die Arbeiter einer Kohlengesellschaft, welche die von den Ausständischen zerstörten Geleise einer Bahn wiederherstellen wollten.

Wetteraussichten für Dienstag, den 12. Juni.

Kühles veränderliches, vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen und frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 9. Juni. Elbe bei Aussig + 0,53 Meter. Elbe bei Dresden — 0,58 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,60 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 0,75 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 4,97 Meter, Unterpegel + 0,29 Meter. Oder bei Frankfurt + 1,35 Meter. Oder bei Ratibor + 1,50 Meter. — Weichsel bei Thorn + 0,39 Meter. — Warthe bei Posen + 0,82 Meter. — Am 6. Juni. Netze bei Usch + 0,98 Meter.

Berlin, den 11. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.=Anl.	4%	105,25bG	Westf.Pfbr.	4%	104,60b
do.	3½%	101,80bG	do.	3½%	99,50b
Pr.Cons.Anl.	4%	105,10bG	Wstp.rittsch.	3½%	98,40b
do.	3½%	102,00G	Kur=u.Nm.	4%	104,20G
Pr. St.=Anl.	4%	100,50G	Lauenb.Rb.	4%	104,20G
P.StSchld.	3½%	100,10G	Pomm. do.	4%	104,20G
Berl.St.O.	3½%	100,20b	do. do.	3½%	99,40B
do. n.	3½%	100,10b	Posensch. do.	4%	104,10G
Stett.Stadt=Anl. 89	3½%	—,—	Preuß. do.	4%	104,20G
Wstp.P.=O.	3½%	97,90G	Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	104,10bG
Berl. Pfdbr.	5%	115,90b	Sächs. do.	4%	104 20b
do.	4½%	109,20G	Schles. do.	4%	104,10G
do.	4%	106,40b	Schl.=Holst.	4%	104,10G
do.	3½%	99,70G	Bad.Esb.=A.	4%	104 50G
Kur=u.Nm.	3½%	99,80b	Baier.Anl.	4%	106,40b
do.	4%	102,00G	Hamb.Staats=Anl.1886	3%	88,80G
Landsch. Central= Pfandbr.	4%	102,20b	Hmb.Rente	3½%	100,10bG
	3½%	99,50bG	do.amort. Staats=A.	3½%	99,50b
	3%	89,30bG	Pr. Pr.=A.	—	121,25G
Ostpr.Pfb.	3½%	98,40b	Bair.Präm.=Anleihe	4%	146,00B
Pomm.do.	3½%	99,60bG	Cöln=Mind. Präm.=A.	3½%	132,10bG
do.	4%	102,00b	Mein.7Gld.=Loose	—	25,57G
Posensche do.	4%	102,90G			
do. do.	3½%	98,90bG			
Sächs. do.	4%	—,—			
Schl.=Hlst. Pfandbr.	4%	105,00G			
	3½%	98,30bG			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen=Münch. Feuerv.	460	10100,00B	Elberf. F.	180	15000 00G
Berl. Feuer	144	2130,00G	Germania	45	1070,00G
„Ld.u.W.	120	1700,00G	Mgd.Feuer	150	3460,00G
Berl.Leb.	187	3800,00G	do. Rückv.	40	700,00bG
Colonia	300	7600,00G	Preuß. Leb.	40	720,00B
Concordia L.	48	1105,00G	Preuß. Nat.	15	715,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	46,60b	Oest.Gd.=R.	4%	98,50B
Buk.St.=A.	5%	96,30G	Rum.St.=A.=Obl.amort.	5%	97,25b
Buen.=Aires Gold=Anl.	5%	32,00bG	R. co. A. 80	4%	—,—
Ital. Rente	5%	77,80G	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	60,25b	do.Goldr.	5%	—,—
do. 20L.St.	6%	60,90b	do. (2. Or.)	5%	68 20b
New=St.=A.	6%	115,90G	do.Pr.A. 64	5%	169 00bG
Oest.Pp.=R.	4⅕%	—,—	do. do. 66	5%	153,60G
do.	5%	—,—	do.Bodencr.	4½%	104,10G
do.Silb.=R.	4⅕%	94,20G	Serb.Gold=Pfandbr.	5%	71,20bG
do. 250 54	4%	147,00bG	Serb.Rente	5%	64,40bG
do.60er Loose	5%	146,00G	do. n.	5%	64,75bG
do.64er Loose	—	322,75b	Ung.G.=Rt.	4%	98,10b
Rum. St.=	5%	102,30b	do.Pap.=R.	5%	—,—
A.=Obl.	5%	102,40b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund=Pfd. 3 abg.	3½%	99,90bG	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100)	4%	101,60G
do. 4 abg.	3½%	99,90bG	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	96,25G	do.(rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.=Real=Obl.	4%	101,00bG	do.(rz.100)	4%	104,00bG
Dtsch.Hyp.=B.=Pfd.4,5,6	5%	110,60G	do.	3½%	97,90bG
do.	4%	102,90bG	do.Com.=O.	3½%	97,80bG
Pomm.Hyp.=B.1(rz.120)	5%	—,—	Pr.Hyp.=A.=B. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,70bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,10G	do.(rz.100)	3½%	98,00bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,25bG	Pr.Hyp.=Vers. Certificate	4½%	—,—
Pr.B.=B., unkdb. (rz. 110)	5%	113,75G	do.	4%	101,80b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108 00G	St.Nat.=Hyp.=Cred.=Ges.	5%	—,—
do.Ser. 8,9	4%	101,25bG	do.(rz.110)	4½%	106,50G
			do.(rz.110)	4%	102,75G
			do. (rz.100)	4%	101,75G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.	5%	124,40b	Hibernia	4%	120,10b
Boch.Bw.A.	–	45,10bG	Hörd.Bgw.	0	[illegible],00G
do.Gußst.	3½%	130,75b	do. conv.	0	6,10G
Bonifac.	—	88,00bB	do. St.=Pr.	0	21 75G
Donnersm.	6%	107 90b	Hugo	7	137,40b
Dortm.St.= Pr. L. A.	1%	57,20b	Laurahütte	3	125,75b
Gelsenkch.	6%	147,00b	Louise Tiefb.	0	48,00b
Hark.Bgw.	3	62,00bG	Mk.=Wstf.	16⅔%	153,80bG
			Oberschles.	2½%	80,00bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.=Märk. 3. A. B.	3½%	99,90B	Jelez=Wor.	4%	—,—
Cöln=Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod=Dombrowo	4½%	104,00G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow=Woronesch gar.	4%	96 90b
Magdeburg=Halberst.73	4%	—,—	Kursk=Chark.=Asow=Oblg.	4%	97,10bG
Magdeburg=Leipz.Lit.A	4%	—,—	Kursk=Kiew gar.	4%	98,30B
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.Rjäs.	4%	99,00b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol.	5%	102,00bB
do. Lit. D	4%	——	Orel=Griasy (Oblig.)	4%	97,20b
Starg.=Pos.	4%	—,—	Rjäs.=Kosl.	4%	97,90bG
Saalbahn	3½%	97 10bG	Rjaschk.=Morczansk gar.	5%	—,—
Gal.C.Ldw.	4%	92,70G	Warschau=Terespol	5%	—,—
Gtthb.4.S.	4%	102,50B	Warschau=Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	——	Wladikawk.	4%	99,60G
Brest=Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	95,90B
Chark.Asow	4%	—,—			
Gr.R.Eisb.	3%	—,—			
Jelez=Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm=Colberg	4½%	115,50b
Marienburg=Mlawka........	5%	119,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	116 10b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin=Lüb.	4%	43,50b	Balt. Eisb.	3%	67,00G
Frkf.=Güth.	2%	68,50b	Dux=Bdbch.	4%	112 75G
Lüb.=Büch.	4%	158 10b	Gal.C.Ldw.	5%	103 75G
Mainz=Ludwigshafen	4%	113,90b	Gotthardb.	4%	172,25b
Marienburg=Mlawka	4%	84 00bG	It.Mittmb.	4%	77,10b
Mckb.F.Fr.	4%	—,—	Kursk=Kiew	5%	—,—
Ndschl.=Märk. Staatsb.	4%	101,50b	Mosk.Brest	3%	73,90G
Ostp.Südb.	4%	89 80bB	Oest.Fr.St.	4%	141,20b
Saalbahn	4%	28,60G	do.Ndwstb.	5%	107,75B
Starg.=Pos.	4½%	101,25b	do.L.B.Elb.	4%	130,10G
Amstd.Rttb.	4%	99 30b	Södt.(Lb.)	4%	44,70b
			Warsch.=Tr.	5%	109,00b
			do. Wien	4%	240,25b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,10G	Harb. Wien Gum.	25%	320,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	130,50G	L. Löwe u. Co.	18	283,00bG
Leopoldshall	3%	86,20b	Magdeb. Gas=Ges.	6%	109,20G
Oranienburg	—	61,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	142,00b
do. St.=Pr.	0%	76,00bG	do. (Lüders)	9%	148,60G
Schering	19%	281,25B	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	171,90B	Hallesche	27%	331,50G
Union	10%	135,50bG	Hartmann	9	158,90B
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	72 25bG
Möller u. Holberg	—	6,00bG	Schwartzkopf	15%	252,50bG
P. Chem. Pr.=Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	102,90G
P. Prov.=Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	97,30b
St. Chamott=Fabrik	15%	239,75bG	Wilhelmshütte	—	58,50b
Stett. Walzm.=Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	168,90b
St. Bergschloß=Br.	14%	—,—	Stett.=Bred.Cement	—	75,00G
St. Dampfm.=A.=G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	110,00B
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.=Ges.	12½%	260,00bB
Danziger Oelmühle	0	93,75B	Carlsr. Pferdebahn	—	96,50B
Dessauer Gas	10%	179,75bG	Stett. Pferdebahn	2½%	75,10G
Dynamite Trust	10%	132,50bG	N. Stett. D.=Comp.	0%	85,25G

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.			Dividende von 1893.		
Bank f. Sprit u. Prod.	4¼%	70,00bB	Disc.=Com.	6%	187,50b
Berl.Eff.B.	5⅓%	128,50G	Dresd. B.	5½%	140,50b
do.Hdlsges.	5%	135,10b	Nationalb.	4½%	111,10bG
Bresl. Disc.=Bank	5%	99,60bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	116,60G
Darmst.=B.	4⅓%	—,—	Pr. Centr.=Bod.	9½%	163,80b
Deutsche B.	8%	158,50b	Reichsbank	7,53%	155,80bB
Dtsch. Gen.	5%	112,50bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72B	Engl. Banknot.	20,385G
Souvereigns	20,34G	Franz. Banknot.	80,85bG
20 Frcs.=Stücke	16,205G	Oester. Banknot.	163,20b
Gold=Dollars	4,1825bG	Russische Noten	219,80b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ b

Wechsel-Cours v. 11. Juni.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,80bB
do. 2 M.	2½%	168,35b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,85B
do. 2 M.	3½%	80,65b
London 8 Tage	2½%	20,395b
do. 3 Monate	2½%	20,35b
Paris 8 Tage	3%	81,00B
do. 2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	163,25b
do. 2 M.	5½%	—,—
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	73,10b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,50b
do. 3 M.	6%	215,70b

Hinweis.

Der Gesammtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt des bekannten Bankhauses **Oscar Bräuer & Co., Stettin, Kohlmarkt 14,** betreffend die XIV. Große Weimar-Lotterie, deren erste Ziehung vom 16. bis 18. Juni a. c. in Weimar stattfindet. Die bekannte Firma **Oscar Bräuer & Co.** hat auch in diesem Jahre die Generalagentur dieser Lotterie übernommen; bei dem billigen Preis der Loose von 1 M pro Stück (auf je 10 Stück ein Freiloos) ist die Nachfrage nach denselben wie immer eine außerordentlich rege, da auch diesmal der Werth des ersten Hauptgewinnes 50,000 M beträgt.

Nachtrag zur Stadtverordneten-Sitzung am 14. d. Mts.
Zwei Vorkaufsrechtssachen.
Dr. Scharlau.

Für den Neubau der Kavallerie-Kaserne in Langfuhr bei Danzig sollen die nachstehenden Arbeiten und Lieferungen öffentlich verdungen werden:
Loos XXIV Dachdeckerarbeiten (Schiefer) einschl. Material-Lieferung,
Loos XXV Klempnerarbeiten einschl. Material-Lieferung.
Verdingungstermin: **Montag, den 18. Juni 1894, Vormittags 11 Uhr,** auf dem Garnison-Bauamt Danzig II, Wollwebergasse Nr. 10/11, I, woselbst auch die Bedingungen und Verdingungsanschläge gegen Erstattung von je 1,00 M für Loos XXIV und 1,50 M für Loos XXV zu beziehen sind.
Angebote und Proben sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum genannten Termine dem oben bezeichneten Bauamte einzusenden, woselbst die Eröffnung der Angebote in Beisein etwa erschienener Bewerber zur festgesetzten Zeit erfolgt.
Königl. Garnison-Bauamt Danzig II.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. Juni d. Js., Vormittags 11½ Uhr, findet ... Nr. 5, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung nachbenannter, im Bauviertel XV belegener Grundstücke statt:
1) der Parzelle 11 und 2) der Parzelle 12 an der Friedrich-Karlstraße, 1090 qm bezw. 929 qm groß,
3) der Parzelle 15 an der Preußischen Straße, 1143 qm groß.
Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan können vorher in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.
Stettin, den 30. Mai 1894.
Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 11. Juni 1894.

Bekanntmachung.

50 Ctr. ausrangirte Akten zc. sollen unter den, im Zimmer 54 des Rathhauses einzusehenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen ihre Angebote bis 16. d. Mts., Abends 6 Uhr einreichen.
Der Magistrat.

Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus, ... Augustastr. 48, 2 Tr., 4. Thür: Evangelist Gramß. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Bergerstr. 77, part. r.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Stettin, den 8. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Das auf dem städtischen Viehhof-Bauplatze „Am Danzig Nr. 10" belegene Wohnhaus soll auf Abbruch verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf **Mittwoch, den 20. Juni 1894, Vorm. 10 Uhr,** an Ort und Stelle anberaumt worden.
Die besonderen und allgemeinen Bedingungen sind im Stadt-Bauvureau im Rathhause, Zimmer 38, einzusehen, auch werden dieselben im Termine bekannt gemacht werden.
Die Besichtigung des Hauses kann am **Montag, den 18. Juni d. J., Nachmittags von 3—5 Uhr** erfolgen.
Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 9. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Kanals in der Magazinstraße von der Rosengartenstraße bis zum Grünen Schanzen-Kanal soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.
Die Bedingungen liegen im Rathhause, Zimmer 41, zur Einsicht aus und können auch Angebotsformulare von dort gegen postfreie Einsendung von M 0,50 bezogen werden.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Mittwoch, den 20. Juni cr., Vormitt. 10 Uhr,** ebendaselbst einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.
Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 4. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Kuhberg-Stift ist die Wohnung Nr. 11 frei geworden.
Hülfsbedürftige, unbescholtene Jungfrauen aus den gebildeten Ständen, welche hier ihren Unterhalt erworben und das vierzigste Lebensjahr zurückgelegt haben, werden ersucht, ihre etwaigen Bewerbungen um dieses Beneficium bis zum 15. d. Mts. einschließlich schriftlich an uns einzusenden.
Dem Gesuche ist der Taufschein der Bewerberin und der Todtenschein des Vaters derselben beizufügen.
Die Armen-Direktion.

Oberförsterei Heinersdorf bei Schwedt a. O.

Am **Dienstag, den 19. Juni cr., Vormittags 9 Uhr,** werden im Schützenhause zu **Schwedt a. O.** ca. 4500 rm Kiefern-Scheit und ca. 2000 rm Kiefern-Spaltknüppel in großen Loosen zur Versteigerung gestellt werden.
Heinersdorf bei Schwedt a. O., den 8. Juni 1894.
Der Königliche Forstmeister. Bayer.

Das **Missionsfest** auf dem **Bulo** findet am 13. Juni wegen des Regenwetters **nicht** statt.
Brandt, Consistorialrath.

Missionsfest in St. Jacobi.

Montag, den 18. Juni, Nachm. 4 Uhr, feiert der Missionsverein für Afrika sein Jahresfest. Prediger: Herr Pastor **Borck** aus Hohenkrenkendorf. Bericht: Herr Pastor **Doegener** aus Saal. Um 7 Uhr Nachfeier im Garten von Bethanien.

1 gebrauchte Nähmaschine (Wäsche-) u. gut erhalt. ist billig zu verkaufen Beringerstr. 1, 2 Tr. l.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28, part., auch z. Comtoir geeignet
Falkenwalderstr. 100a (Arndtplatz), 1. Etg., hochherrsch. Wohn. v. 10 Zimmern, Balkon, reichl. Zubehör, Dienerstube, z. 1. Oktober event. früher. Näh. part. l.

8 Stuben.

AmKönigsthor13 m. Balk., r. Zub., Personenfahrstuhlben. sof. od. sp. N. i. Münch. Bürgerbräu.
Petrihofstr. 4, 2. Etage, mit reichl. Zubeh., Garten, event. Stallung, 1. Oktober.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, 1. Etage, elegante Räume m. gr. Balkon u. Garten, evtl. Stallung, 1. 10.

6 Stuben.

Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., m. reichl. Zub., 1. Okt. d. **Köhnke,** Adm., Kirchpl. 5.
Augustastr. 58, 1 Tr., 6 o. 8 Stb., m. Balk., 1. Okt. z. v.
Birkenallee 26, prt. u. 2 Tr., 6 u. 5 Stb. N. 2 Tr. b. W.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst. reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Lindenstr. 21, III l., 6 Z., Bdst., r. Zub. sof. o. sp. 850 M
Moltkestr. 13, II, 6 Zim., reichl. Zub., p. sofort.
Moltkestr. 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- und Mädchenstube, 1. Oktober.
Moltkestr. 6, Bel-Etage.
Pölitzerstr. 10, 2 Tr., 6 Stuben z. 1. 10. 94.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. zc per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr.

5 Stuben.

Augustastr. 11, 2. Etg., Badest., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Birkenallee 15, 3 Tr. m. Gartenb., z. 1. 10. N. p. l.
Bismarckstr. 22, nahe Königspl., 1. Etg., 5 Zim., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr. Näh. part. r.
Bismarckstr. 19, 1 Tr., 5 Stuben, Badest. Balkon, z. 1. Juli o. 1. Oktbr. Näh. i. Lad. l.
Deutschestr. 57, 1. Etg., Zub., Vorg., Badst., sof.
Elisabethstr. 19, 5 gr. Stuben u. Zub., 1. Okt.
Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim., z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 106, 1 Tr., Balk., Badest. u. Zubeh., 1. Oktbr. Näh. part. l. beim Wirth.
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Sal., Blc., Grt., 1. 10. N. p. r.
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r.
Kurfürstenstr. 3, 5 Zim., Balk., Bdest. z. s. o. sp., desgl. P.-Wohn., Grt., Bdst. z. 1. 10. Näh. part. r.
Lindenstr. 8, 3½ Tr., gr. h. Räume m. hübsch. Aussi. u. reichl. Zub., sof. o. spät. f. 62,50 M
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 M, sof. o. spät.
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Aussi. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. zc. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwlstr. u. Rand. Molk., priv.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 5 Tr. r.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bellevuestr. 1?, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
4 St., Badstb., Zub., 2 Tr. N. Birkenallee 26, 2 Tr.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Grabow, Breitestr. 8, part., m. Kab., Zubeh. u. 2 Eingängen, 1. Okt.
Elisabethstr. 13, neben der Kirche, mit Badest. zc., 1. Oktbr.
Alte Falkenwalderstr. No. 9, Ecke König-Albertstraße, 1. Oktober.
Falkenwalderstr. 25 4 Stuben, Badestube.
Falkenwalderstr. 127, part., 1. 10. 94, 700 M
Frauenstr. 47, 1 Tr., 1. Juli oder später.
Grabowerstr. 35, am Königsthor, 3 Tr., 4 Z., Balkon, z. 1. Oktbr. Zu erfr. Louisenstr. 27.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Westend, Kreckowerstr. 2, m. Gartenben., p. Okt.
Grabow, Lindenstr. 50a, Zbh., Stett. Wassl., 1. 10.
Philippstr. 75, z. 1. Oktober, Preis 540 M
Pölitzerstr. 96, 3 Tr., kleine Wohn. v. 4 Zim., Küche z. 1. Oktbr. zu verm. **R. Lenzner.**
Pölitzerstr. 28, 3 Tr., an ruh. Miether 4 ger. Z. u. gr. Kab., 1. 10., 570 M N. H. 1 Tr., Vizewirth.
Sannierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof l.
Schweizerhof 2, 1 Tr., 4 Stub., Cab. billig zu v. Näh. Bademeister **Schmidt,** part.
Scharnhorststr. 20, schöne gr. Zimmer, gr. Küche, gr. Entr. u. Badestube z. 1. Juli z. v.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtst., Balk., Badst. u. rchl. Z., 2 od. 3 Tr., 1. Oct.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.

3 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 14, 2 Tr., m. Zubeh., sof. o. sp.
Blumenstrasse 22, sofort.
Birkenallee 31, Ecke d. Löwest., 3 Z. u. Zub. z. v. N. b. H. **Stein.**
Bismarckstr. 15, 1 Tr., Badest., Mädchenk., 1. Juli.
Bogislavstr. 44 3 Stuben zum 1. Juli z. v.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, nahed. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Große Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Zim. und Zubehör, sogleich oder 1. Juli. Näh. Frauenstr. 10, im Laden.
Falkenwalderstr. 9 Wohn. v. 3 Zim., reichl. Zub., z. 1. Juli u. 1. Oktbr. z. v. Nh. 2 Tr. r.
Giesebrechtstr. 8, Part.-Wohn., 1. August.
Grenzstr. 12, 1 u. 2 Tr., 3 Zim., Speisekam. u. Zubeh., 1. Juli zu verm. Näh. das.
Heinrichstr. 46, 1 Ecke Grenzstr., reichl. Zub., sof. o. sp.
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Woh., m. Zub., 1. 7. o. spät. Näh. das. i. Kell. bei Fr. **Höppner.**
Grabow, Lindenstr. 37, 3 Z., sof. o. 1. Juli, m. Wassl.
Neustadt, Mühlenbergstr. 1, Kab., Kch. u. Zub., 1. 7.
Neuestr. 5 b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonnj. Pr. 21,50
Preussischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Prutzstr. 8 Wohnung von 3 Stuben, 1. Oktbr.
Pölitzerstr. 56, 1 Tr., 3 2fenst. St. m. Zub. z. 1. Juli.
Pölitzerstr. 69, 3 gr. Z., Badest., herrl. Ferns., z. 1. Oktober oder früher, billig. N. Eckladen.

Grabow, Schulstraße 12
1 Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör mit Wasserleitung, per 1. Juli od. später zu vermiethen.

Stoltingstr. 8, 3—4 Zim. m. allem Zub., 1. Juli.
Speicherstr. 9 ist sofort oder später zu vermiethen: 1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche 27 M; 1 Wohnung, 1 Stube und Küche 10 M
Speicherstr. 4, Entr., Kab. u. Zubeh., 1. Juli.

2 Stuben.

2 St., E., Kch. z. v. Näh. Augustastr. 56, II b. Wirth.
Albrechtstr. 7, Stfl., m. Zub., 1. Oktbr. N. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 11, zum 1. Juli zu vermiethen.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Bellevuestr. 14, monatl. 17 u. 18 M, sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, Vorderh., 24 M, sch. Aussi., 1. Juli.
Bergstr. 4, v., 2 Stub., 20 M, sof. o. 1. Juli.
Blumenstr. 22, 2 Stuben u. Kab.
Blumenstr. 14, kl. K., Kch., m. Wassl., sof. o. sp., 20 M
Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. u. Zub. sof. z. v.
Bogislavstr. 42, Vordw. m. Zub., 1. Juli. N. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 38, Seitenfl., groß u. hell, 1. Juli.
Bogislavstr. 49, 2 Tr., 2 zwei f. Vordst., ger. u. saub.
Charlottenstr. 3, 25 M Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 57, 2 Stb., Küche, Zub., 1. Juli.
Gr. Domstr. 19, 2 Tr., m. Küche, sogleich.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohn. 1 Tr. mit Closet zc., an ruhige Leute.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 2—3 Zim. m. Zub. gleich.
Grabow a. O., Frankenstr. 3, Wohn. v. 2 Stuben, Corridor, Küche, Kammer, Wasserleitung sofort oder später zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 115, Kch., Ent., Clos. 1. 7. N. H. II.
Falkenwalderstr. 8, vorne, 1. Etage, 2 Vorder-, 1 Hinterstube nebst allem Zubehör zu vermiethen.
Grenzstr. 12, 1 Tr., 2 Zimmer, Küche, Speisekam., Clos. zc., 1. Juli zu verm.
Eine freundl. Wohnung v. 2 Stuben, Kabinet u. Küche, H. part., z. 1. Juli preiswerth zu verm. Näh. Grenzstr. 22, Ecke der Pölitzerstr.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 M
Hohenzollernstr. 7, mit großer Küche u. Kabinet, pass. für Schneider, zum 1. Juli oder früher.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kab. u. Zubeh., Pr. 40 M, 1. Juli zu vermiethen.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Grünhof, Langestr. 43a, v., m. Kab., Kch. 17,50 M
Grabow, Lindenstr. 50a, Km., Kch., St. Wassl., 1. 7.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Grünhof, Langestr. 43a, Wohn. nach vorne von 2 Stuben, Kab. u. Küche zu v., 15 M
Magazinstr. 2, Hof 1 Tr., m. 2 Kab. u. Zub., 1. Juli.
Mittwochstr. 5/6, Ecke Fischmarkt, 2 Stb. u. Zubehör, per 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Laden daselbst.
Oberwiek 9, Vorderhaus, mit Küche, 1. Juli.
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Oberwiek 15, 1. Etage, 2 Stuben, Küche Clos., Wasserl. u. reichl. Zubeh., sof. o. spät.
Philippstr. 72, sof. 2 Stb. f. 17—20 u. 29 M N. H. I.
Rosengarten 49, vorn, 2 Stuben, Cab., Zub., Closet, Wasserleitung, 1. Juli miethsfrei.
Roßmarktstr. 14, 1. Hof l, 2 St., K., K., hell 1. 7. 23 M
Rosengarten 32, 1 Tr., u. Zub, 1. Juli. Nh. das. part.
Rosengarten 51, 1 Tr., 24 M Näh. i. Lad.
Stoltingstraße 92.
Schuhstr. 2, mit Küche, Closet, zum 1. Juli.
Stoltingstr. 15, m. Kabinet, 1. Juli.
Scharnhorststr. 3 eine freundliche Wohnung von 2 Zim., Kab. m. Zubeh. u. Gartenben.
Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 M, sofort zu vermiethen.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Turnerstr. 29, 2 Tr., freundliche Wohnungen von 2 Stuben u. reichl. Zubehör, z. 1. Juli.
Unterwiek 13 2 Stub. m. Küche. sof. o. 1. Juli.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.
Gr. Wollweberstr. 56, Kab. u. Zub., 1. 7. N. Posamt.

Stube, Kammer, Küche.

Arndtstrasse 40, sofort.
Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr. 58 Seitenfl. und Entree zu verm.
Bellevuestr. 14 mon. 17 u. 18 M sof. o. sp.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 28 Stube, K., Küche zum 1. Juli.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 M, sof. o. z. 1. Juli.
Bismarckstr. 19 Stube, Küche und Kammer zu vermiethen. Näheres im Laden links.
Bogislavstr. 14 z. 15. 6. od. 1. 7. N. p. r.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. o. 1. 7.
Burscherstraße 15 Stube, Kammer, Küche.
Grabow, Breitestr. 36, kl. W. f. 9 M zu v.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Elisabethstr. 4, 1 Tr., gr. St., K., K., Entr., Sonnenseite, hübsche fr. Aussicht, z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 26 St., Kch., Kamm. mit Of. 18 M
Falkenwalderstr. 25 Stb., K., Küche, Clos.
Fuhrstr. 13 2 Vorderw. z. 1. Juli zu verm.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus, **1** und **3** Treppen, eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen, monatlich 18 M. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Fuhrstr. 14 freundliche Kammer zu vermieth.
Fuhrstr. 19/20, i. Vdh., St., 2 K., Kch. N. I.
Fuhrstr. 19/20, im Hth., St., K., Kch. N. I.
Fuhrstr. 21 1 Vorderw. an ord. L. z. 1. 7. f. 16,50 M
Fichtestr. 10 St., K., Küche, Closet z. 1. 7.
Fichtestr. 11 Stube, Kammer, Küche, Entree.
Fuhrstr. 23, 15 M 1. 7. N. Fuhrstr. 8, II.
Eine Stube, Kammer und Küche mit Wasserleitung an ruhige Leute für 10 M zu vermieth. N. Grenzstr. 22, Ecke d. Pölitzerstr.
Grünhof, Langestr. 43a, 1 St., Kab., Kch. 11 M
Grünstr. 25 Stube, K., Küche für 8 M zu verm.
Grenzstr. 11 ist 1 Wohn. für 10 M zu verm.
Hohenzollernstr. 5 Stube, Kammer, Küche z. v.
Hünerbeinerstr. 5 St., Kammer, Küche, vorne.
Hünerbeinerstr. 5 Stube, Küche, Keller.
Hohenzollernstr. 13 St., heizb. K., K., Entr.
Hohenzollernstr. 73 sof. Näh. vorn II links.
Junkerstr. 10 Stb., Kammer, K. z. **1. Juli.**
König-Albertstr. 15 Stube, Kammer, Küche.
St., Entr., K. u. Kch. z. v. N. Kronprinzenstr. 36, H. I.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
Fr. W., P. 17 M, sof. zu v. N. Königsplatz 4, I
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Gr. Lastadie 89 1 W. mit Wasserl. z. 1. Juli.
Grabow, Langestr. 96, freundliche Wohnungen zum 1. Juli zu vermiethen.
Gr. Lastadie 85 gr. St., 2 Kammern, Küche.
Löwestr. 9 Stube, Kammer, Küche z. 1. Juli.
Louisenstr. 17 eine kleine Wohnung an alleinstehende Leute zu vermiethen.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 M
Oberwiek 19 1 Stube, Kammer, Küche.
Ottostraße 10 St., K., K. sofort oder später.
Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.
Oberwiek 83, gegenüber d. Vers.-B., 1. Juli.
Oberwiek 15 St., K., K. Cl., Wssl. sof. od. 1. Juli.
Oberwiek 43 freundl. Wohn. v. St., Kam. u. Küche.
Philippstr. 71 Stube, K., Küche zum 1. Juli.
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli miethsfrei.
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Reifschlägerstraße 18 Stube, Kammer, Küche.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Roßmarktst. 14, H., St., K., K., h., Zub., Wssl., 15 M
Rosengarten 3 u. 4, u. v., St., br. h. Km., Kch. N. I r.
Rosengarten 40 sogleich oder sp. N. 1 Tr.
Rosengarten 31 Stube, Kammer, Küche z. v.
Rosengarten 51 Stube, Kammer, Küche, 11 M
Stoltingstraße 8 Stube, Kammer, Küche.
Stoltingstrasse 92.
Schiffbaulastadie 17 St., K., Kch., 13,50 M
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl., 13 M
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche.
Unterwiek 13 1 Stube, Kammer und Küche sofort oder zum 1. Juli.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Wallstraße 7 Stube, Kammer, Küche zu verm.
Gr. Wollweberstr. 4 Wohnung zu vermiethen.
Gr. Wollweberstr. 17, hell u. s. N. II l. 1. 7.
Gr. Wollweberstr. 18 St., K., K., sof. od. sp.
Gr. Wollweberstr. 58, H. I, 1 W., 13,50 M, z. 1. Juli an ord. Leute z. v. N. Vdrh. I.
Zachariasgang 2. Näheres Kirchenstraße 9 b. Wirth

1 Stube.

Bergstr. 4, 1 Tr. v., Stb. u. Kch. z. 1. Juli.
Bogislavstr. 35, 2 Tr. r., l. 2f. Vdrz., s. E.
Derfflingerstraße 4 im Souterrain.
Falkenwalderstr. 115, m. Kch., E., Klos. 1. 7. N. H. II.
König-Albertstr. 26 mit Kch., Clos. 1. 7. N. I l.
Grünhof, Langestr. 43a, St., Kochg., Bdk., 5,50 M
Kl. Oderstr. 5 kleine Stube. Zu erfr. 2 Tr.
Oberwiek 9 1 leere 2fenstr. St, (Vdh.) 1. 7.

Kellerwohnungen.

Johannisstr. 3 Stb., K., Küche zum 1. Juli.
Pölitzerstr. 43 Kellerw., St., K., K. 1. Juli.
Rosengarten 58 Kellerwohnung.
Schweizerhof 3 Kellerwohnung zu vermiethen. Näh. b. Bademeister **Schmidt,** Nr. 2 part.

Möblirte Stuben.

Hohenzollernstr. 76, III l., fr. möbl. Z. zu verm.

Ein möblirtes Zimmer
ist sofort zu vermiethen
Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.

Elisabethstr. 50, I r., 1 gut möbl. Z. sof. oder sp.
Gr. Lastadie 34, 1 Tr. l., 1 möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermiethen.

Wilhelmstr. 8, part. rechts,
1 gut möbl. Zimmer zu verm.

Wilhelmstr. 14, I l., sof. 1 m. Z. mit Pens.
Gr. Wollweberstr. 43, III, 1 möbl. Zim. sof., sep. Eing.

Schlafstellen.

Albrechtstr. 5, H. 1 Tr., f. anst. j. L. fr. W.
Bogislavstr. 50, l. Stfl. 2 Tr. r., anst. Schlafst. zu v.

Läden.

Bismarckstr. 15, Laden m. Wohn. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt.
Fuhrstr. 19/20 1 Laden mit Wohn. N. 1 Tr.
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.
Oberwiek 71 Lad., Wohn., Rem., Kellerräume, auch z. Gasthof geeign., billig z. v.
Gr. Lastadie 85 Laden mit auch ohne Wohn.

Geschäftslokale.

Kl. Oderstr. 5 Kell., z. Gesch., -a. Lagerk. Z. erfr. 2 Tr.

Comtoire.

Bladrinst. 3 bp., 2 fr. Compt.-Z. 1. 10. N. b. Falk, p. r.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19 gr. Kell., Pferdest. u. Rem.
Für Tapezierer, Glaser u. Radfahrer, Falkenwalderstr. 31, Arndtpl. N. das. 1 Tr.
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
Kurfürstenstr. 3 großer u. kl. hell. Lagerk. für jedes Geschäft passend, zum 1. 10. zu v.
König-Albertstr. 10, besonders für Bierverleger.

Werkstätten.

Bellevuestr. 34 eine Tischlerwerkstelle zu verm.
Giesebrechtstr. 8 eine Werkstätte sogl. zu verm.
Grabow, Langestr. 53, Tischlerwerkst. mit Wohn.
Moltkestr. 1 **Conditorei-Werkst. Schultz.**
Mönchenstr. 15 helle gew. trock. Kell. z. Werkst. zc.
Philippstr. 69 helle, massive Werkstatträume mit Boden sofort. Näh. das. **Küding.**
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molk, pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn.
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Rosengarten 38 Werkstelle mit Feuerungsanl.
Stoltingstr. 15 große Werkstätte mit Bretterschuppen für Tischler sogleich oder später.
Stoltingstraße 4 große Werkstätte.

Handelskeller.

Burscherstraße 15 Handels- und Lagerkeller.
Eisenbahnstr. 1 Handelskeller, hell, geräumig, geeignet als Werkstelle, zum 1. Juli zu v.
Elisabethstr. 59 ist ein Handelskeller sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen beim Hauswart, Hof links.
Fichtestr. 11 2 Kellereien, auch Räucherei.
Lindenstr. 26 Handelskell. u. Wohn. z. 1. Juli z. v.
Mönchenstr. 39 Hdlsk., auch z. Lagerk. pass.
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli.
Großer Handelskeller, worin ein flottes Geschäft besteht, per 1. 8. zu vermiethen. Näheres Stoltingstraße 8, 1 Treppe.
Stoltingstr. 92 Handelskeller oder Werkstatt.

Stallungen.

Burscherstr. 15 Pferdest. m. Wagenr. u. Bod.

Burscherstraße 37
ein Pferdestall zu vermiethen. Zu melden bei **Schmelig.**

Falkenwalderstr. 102 **Pferdestall** m. a. o. W. z. 1. 7.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molkerei, Pferdestall zu 2 Pf. u. Wagenr.
Philippstr. 80 Pferdestall u. Lagerraum z. v.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus **1** u. **3** Tr., eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen. Monatlich 18 M.
Näheres Kirchplatz 3, I.

Falkenwalderstr. 26 Stube, Küche, Kammer mit Ofen. 18 M

Kohlmarkt 11
ist die 2. Etage zum 1. Juli oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst bei
Carl Oberländer.

Kronprinzenstraße 41
eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben und Kabinet sogleich zu vermiethen.

Grünhof, Langestr. 52, ist 1 Wohnung von 4 und 1 von 2 Stuben mit allem Zub. und Gartenbenutzung zum 1. Juli zu verm.

Fortpreußen 22 eine Wohnung mit Wasserleitung.

Rosengarten 58 Stube und Kammer.

Fortpreußen 5 St., Küche, Wasserl., Zub. zu v. Zu erfr. 13, u. rechts. 7 M 50 ₰.

2 Wohnungen, Stube, Kammer und Küche zu vermiethen Turnerstr. 31d.

Alte Falkenwalderstr. 13 m. St., K., K. Entr. z. 1. 7.

Stuben.

1 anst. jg. M. findet zum 15. oder später fr. W. mit sep. Eing. Passauerstr. 5, 4 Tr. l.

Zwei ordentliche Leute finden freundliche **Schlafstelle** bei **Karwath,** Rosengarten 30, 1. Aufg. 3 Tr. l.

Wilhelmstr. 8, part. r.,
1 gut möbl. Zimmer zu verm.

Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle Bollwerk 11, 4 Tr. links.

Lindenstr. 24, parterre rechts, ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

J. L. f. g. Schlafst. bei **Kladunde,** Löwestr. 4

1 j. M. f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 17, Keller.

1 j. M. f. frd. Schlafst. Philippstr. 3, H. II.

1 M. f. g. Schlfst. gl. od. z. 15. Wilhelmst. 4, H. 1. A. III.

Kleine Wollweberstraße 3, 1 Treppe, eine möbl. Stube, sep. Eingang, zu vermiethen.

1 einfenstr. Zimmer, mit auch ohne Möbel, zu verm. bei **Schröder,** Körnerstr. 77, I.

Artilleriestr. 3, 2½ Tr. l., fein möblirtes Vorderz. mit sep. Eingang sofort zu verm.

1 2fenstr. Vorderzimmer ist an einen Herrn zu vermiethen Philippstr. 66, 1 Tr. l.

Anständige Leute finden freundliche Schlafstelle Rosengarten 32, H. 2 Tr. rechts.

Miethsgesuche.

1 möblirte Wohnung
mit Burschengelaß und Stall für ein Reitpferd wird **sofort** von einem Herrn gesucht.
Offerten unter **H. 100** abzugeben in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

17)

Das letzte harte Wort hatte nicht die Wirkung, die Götz augenblicklich gefürchtet: Frau Judith fühlte sich dadurch nicht zum zornigen Widerstand aufgestachelt; ein qualvoller Seufzer ging über ihre Lippen, zugleich mit den Worten, welche wie ein schwächliches Schuldbekenntniß klangen.

„Gott im Himmel — ich — ich kann ja nicht!"

„Wie, Sie können nicht? Was soll das heißen? Warum nicht?"

„Weil — ach, laß mich offen mit Dir reden, Götz!" Sie machte ein paar zaghafte Schritte gegen ihn. Ihre tiefbekümmerte Miene machte ihn sanfter, aber auch ernster.

„Haben Sie vielleicht irgendwelche Verpflichtungen gegen das Haus?"

„Ich weiß nicht — ich — laß es so nennen muß. Ich — ich stehe mit Graf Lanovicz in gewissermaßen — geschäftlicher Verbindung . . . ."

Götz horchte hoch auf. „Du weißt doch, er ist Direktor der Internationalen Kreditbank — und überdieß Verwaltungsrath einer industriellen Aktiengesellschaft . . ."

„Alle Wetter! Sie haben — Geld bei ihm angelegt?"

„In der That — er bietet ja so verlockende Vortheile und Aussichten . . . Ich habe auch wirklich Grund, ihm dankbar zu sein."

„Zu welcher Höhe sind Sie bei dem Manne engagirt?" fragte Götz nach kurzem Schweigen.

„Ich habe mein ganzes flüssiges Kapital in seine Unternehmungen gegeben," lispelte sie.

„Ah! — Also darum, darum . . . Nun, ich will keine häßlichen Muthmaßungen bezüglich der mir zugedachten Heirath daran knüpfen — fürs erste muß ich Ihnen nur meine grenzenlose Verwunderung ausdrücken, wie Sie Ihren sonstigen, mitunter geradezu starrkonservativen Ansichten zu solchen Spekulationen kommen. Woran stützen Sie denn Ihre brauspfropfen Standesrechte, wenn Sie sich zu derartigen Zugeständnissen an die moderne, allgemeine Profitsucht herbeilassen?"

„Ich — es ist doch nicht meine Schuld, daß es gewisse Repräsentationspflichten giebt . . . Mein Witthum ist ein verhältnißmäßig so geringes — auch Magdas Mitgift ist nicht groß — es hängt ja alles an dem Majorat — ich hätte kaum auskommen können, und ich wollte noch Ersparnisse zu Magdas Morgengabe machen . . ."

„Ich will jetzt mit Ihnen nicht weiter darüber rechten, Mama," sagte Götz nach langer Pause ziemlich ruhig. „Aber Sie hätten mir das alles nicht erst jetzt sagen sollen als Entschuldigungen für Ihre Verbindung mit den Lanovicz'. Jetzt bitte ich Sie sehr nachdrücklich, diese Beziehungen sofort abzubrechen, indem Sie Ihre in den Spekulationen des Grafen angelegten Kapitalien zurückziehen. Ich werde natürlich Sorge tragen, daß Sie für den Ausfall an — Prozenten Ersatz erhalten. Ich wollte nur, wie gesagt, Sie hätten sich — schon vorher in dieser Sache an mich gewendet."

Sie sagte nichts. Sie hielt den Blick auf den Boden geheftet. Sie schien ihn nicht verstanden zu haben.

„Ich hoffe doch, es widerstrebt Ihnen nicht, das von mir anzunehmen?"

„Ich danke Dir," hauchte sie.

Wieder trat eine Pause ein. Götz schüttelte den Kopf über das räthselhafte Benehmen der Mutter. Plötzlich flog es über sein Gesicht wie ein bleicher Blitz. Mit raschem Schritt war er an ihrer Seite und beugte sich zu ihrem Ohr herab.

„Sie fürchten — das Geld nicht mehr bekommen zu können!"

Die Baronin ließ sich mit einem dumpfen Aechzen in den nächsten Fauteuil fallen.

„Ich weiß es nicht."

„Aber Sie muthmaßen bereits etwas dergleichen?"

Sie legte die Hand vor die Augen und nickte bejahend.

„Aha! Sehen Sie, das hätte ich gleich von vornherein geahnt. — Nun, jetzt wäre es lächerlich, darüber zu hadern. Wir müssen trachten, zu retten, was überhaupt zu retten ist. Ich werde das Ding meinem Notar übergeben."

„Aber, nein doch!" protestirte sie jetzt mit großer Lebhaftigkeit. „Du wirst Lanovicz doch nicht geradezu drängen wollen? — Er ist wohl auch nur in momentaner Verlegenheit — eine plötzliche Geschäftsstockung — er sprach mit mir neulich über große Krisen, welche um jeden Preis und mit Aufgebot aller Kräfte überdauert werden müßten . . ."

„Das heißt, er wollte Sie veranlassen, ihm noch mehr anzuvertrauen? — Nein, Mama, die Kontrolle verträgt sich nun einmal nicht mit derlei Geschäften. Praktische Gründe waren es, welche Sie dazu trieben, sich mit diesem Kaufmann einzulassen; nun wohl, dieselben Gründe zwingen Sie jetzt, sich von ihm zurückzuziehen."

„Wie aber, wenn nun Lanovicz dadurch gezwungen wird, seine Zahlungsunfähigkeit offen zu bekennen?"

„Sapperlot!" lachte er grimmig auf, „so wissen wir wenigstens endgiltig, wie wir daran sind, und diesem sauberen Bank- und Aktienfortunn ist es unmöglich gemacht, noch weitere Opfer in die vergoldeten Maschen seines Netzes zu ziehen. — Wir wollen das ohne Zaudern erledigen!"

Götz sprach auch wirklich noch am selben Vormittag bei seinem Notar vor. Dort erfuhr er in erster Linie die Bestätigung jener düsteren „Ahnungen", die er mit der Stiefmutter theilte. Der Notar zuckte bei dem Namen Lanovicz sehr bedeutsam die Achseln. Die Unternehmungen des Grafen stünden höchst bedenklich, und es wäre in Geschäftskreisen längst ein offenes Geheimniß, daß sich der Mann schon seit Jahren nur mehr durch die raffinirtesten Mittel über Wasser halte. Aber gerade jetzt lägen die Dinge derart, daß man ihn durch dieserlei Forderungen zum unvermeidlichen Bankerott treiben müsse. Es sei am besten, ihm zur Abwicklung gewisser laufender Spekulationen noch etwas Zeit zu lassen, um einigermaßen Aussicht auf theilweise Zurückerlangung der ihm anvertrauten Kapitalien zu gewinnen. Götz mußte sich damit zufrieden geben. Es verdroß ihn, daß er durch diesen unerquicklichen Zwischenfall wahrscheinlich genöthigt war, seine Reisepläne für einige Zeit zu verschieben, denn er konnte sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß mit dem Aufhören seines unmittelbaren Einflusses auf die Stiefmutter dieselbe Gefahr lief, sich finanziell zu ruiniren. Die Unterredung von heute Morgen hatte ihm eine merkwürdige Schwäche im Charakter Judiths gezeigt. Sie war ein Spielzeug in der Hand des Stärkeren, der es verstand, sie indirekt nach seinem Willen zu lenken. Freilich, würde sie den zwingenden fremden Einfluß merken, so würde sie sich mit der ganzen passiven aber unerschütterlichen Widerstandskraft solcher Naturen dagegen stemmen. Ihre Welt- und Lebensanschauung war ein Gemisch von starren Vorurtheilen und fatalistischem Gleichmuth, der in gewissem Sinne an Leichtsinn grenzte. Und noch deutlicher fühlte Götz, daß die Großstadt für sie ein ungesundes Element sei.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Wilh. Joseph [Stettin]. Herrn Max Heyn [Stettin].

Verlobt: Frl. Marie Berg mit Herrn Johann Bollow [Bergen]. Frl. Clara Bartels mit Herrn Rudolf Meinke [Reinkenhagen]. Frl. Bertha Hückstädt mit Herrn Wilhelm Kusserow [Grimmen]. Frl. Emma Lucht mit Herrn Ernst Wockenfuß [Stargard].

Verehelicht: Herr Paul Schmidt und Frau Elise Schmidt geb. Krohn [Lübeck]. Herr Carl Schack und Frau Marie Schack geb. Rudolph [Ummanz].

Gestorben: Herr Carl Papke [Neustettin]. Frau Friederike Hülling geb. Rambow [Anklam]. Herr Ernst Tesnow [Wolgast]. Frl. Auguste Marten [Kolberg]. Herr Wilhelm Wilke [Pozlow]. Herr Theod. Baas [Vogelsang]. Frau Defain [Cammin]. Frau Friederike Kräft geb. Böckenhagen [Stralsund].